

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Sonnabend, 31. Dezember 1983

Nr. 250 (4 628)

Preis 3 Kopeken

Einmütig und geschlossen

Nominierung von Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der UdSSR

Die Nominierung von Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der UdSSR nimmt in unserem Lande ihren Fortgang. Diese Kampagne verläuft in der Atmosphäre hoher politischer und Arbeitsaktivität, ausgelöst durch die Beschlüsse des Dezemberplenums (1983) des ZK der KPdSU, den Text der Rede des Genossen J. W. Andropow und die auf der eben beendeten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR angenommenen Dokumente. Auf Versammlungen bekunden deren Teilnehmer ihre einmütige Unterstützung des Kurses der Partei auf einen weiteren Aufstieg der sozialistischen Ökonomie, die Hebung des Lebensstandards des Volkes, die Sicherung des Weltfriedens und sprechen von der Entschlossenheit der Sowjetmenschen, die Aufgaben für 1984 erfolgreich zu erfüllen und zu überbieten, die Ziele des Planjahres vollständig zu erreichen. Die Sowjetmenschen betrachten die Erfüllung des Staatsplans als ihre patriotische Pflicht.

Die Arbeitskollektive nominieren für das höchste Staatsmachtorgan die würdigsten, geachteten und angesehensten Vertreter der Arbeiterklasse, der Kolchosbauernschaft und der Volkswirtschaft. Mit unter den ersten Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der UdSSR nennen sie einmütig die Leiter der kommunistischen Partei und des Sowjetstaates.

RSFSR

Eine festliche Atmosphäre herrschte auf der Versammlung der Werktätigen des Bergbau-Aufbereitungskombinats „60 Jahre UdSSR“ von Kostomukscha. Sie fiel mit dem denkwürdigen Ereignis in der Biographie des Hohlsteinbauers der Eisen- und Stahlindustrie — der Übergabe der zweiten Ausbaustufe des Betriebes — zusammen. Der Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees des Kombinats W. A. Fedosejew eröffnete die Versammlung. Mit stürmischem Beifall nahmen die Anwesenden den Vorschlag des Lenindendenträgers, Bohrarbeiters S. S. Kuslow auf, den Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Juri Wladimirowitsch Andropow als Deputiertenkandidaten für den Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR vom Wahlkreis Nr. 371 Segescha zu nominieren.

Die Werktätigen Kareliens kennen Juri Wladimirowitsch gut als einen Menschen, welcher der großen Sache Lenins restlos ergeben ist, sagte der Redner. „In den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges war er Leiter der Konsomolorganisation der Republik und der Partisanenbewegung im Nordwesten unseres Landes. Auf diesen verantwortungsvollen Posten bekleidete er in der für unsere Heimat schweren Zeit Tapferkeit, großen Willen zum Sieg über den grausamen und lückischen Feind. Die Werktätigen Kareliens wie auch alle Sowjetmenschen kennen ihn als einen hervorragenden Leiter von Leninschem Typ, als einen bescheidenen und herzenguten Menschen.“

Überall, wo die Partei Juri Wladimirowitsch Andropow auch einsetzt, arbeitet er mit der ihm eigenen Energie und Beharrlichkeit, löst kühn und prinzipiell Fragen der Innen- und Außenpolitik der Partei und des Staates.“

Der Vorschlag über die Nominierung J. W. Andropows als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der UdSSR unterstützten aufs wärmste der Sekretär des Parteikomitees des Kombinats J. F. Kusnezow, die Verkäuferin der Abteilung für Arbeiterversorgung des Kombinats W. M. Tabarina, der Generaldirektor des Kombinats N. P. Jerschow und andere.

Die Versammlungsteilnehmer stellten zugleich den Parteiloseren W. E. Sytschewski, Oberagglomerationsarbeiter im Kombinat von Kostomukscha, als Deputiertenkandidaten für den Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR vom gleichen Wahlkreis auf.

Die Versammlung beschloß einmütig, Juri Wladimirowitsch Andropow und Valentin Eduardowitsch Sytschewski als Deputiertenkandidaten für den Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR vom Wahlkreis Segescha zu nominieren.

In Moskau fand eine Versammlung des Kollektivs der Stadtpolizei Nr. 79 statt. Der Abschnittsleiter M. A. Fomtschenkowa schlug vor, Genossen Juri Wladimirowitsch Andropow als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der UdSSR vom Wahlkreis Woroschilowski zu nominieren. Sie unterstrich, daß die zielstrebige, energiegelade und aktive Tätigkeit des Genossen J. W. Andropow auf den Posten des Leiters der Partei und des Staates, seine fachlichen und menschlichen Qualitäten, seine Erfahrungen und seine politische Weisheit ihm Achtung und Vertrauen der Partei und des Volkes einbrachten.

Die Redner unterstützten diesen Vorschlag und stellten auch L. P. Schurygina, Leiterin der therapeutischen Abteilung der Poliklinik, als Kandidatin für das höchste Staatsmachtorgan unseres Landes auf.

Die Versammlungsteilnehmer beschlossen einmütig, Juri Wladimirowitsch Andropow und Ludmilla Pawlowna Schurygina als Deputiertenkandidaten für den Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR im Wahlkreis Woroschilowski Nr. 6 von Moskau zu nominieren.

Auf der Versammlung des Kollektivs des Tjumeners-Kammgarn- und Tuchkombinats schlug die Weberin W. A. Ismailowa vor, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und den Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR N. A. Tichonow als Deputiertenkandidaten für den Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR aufzustellen.

Die Rednerin sagte, daß Genosse Tichonow größtmöglich zur Entwicklung der sozialistischen Ökonomie beisteuert. Er trägt ständige Sorge um die Realisierung des vom XXVI. Parteitag vorgesehenen sozialökonomischen Programms zur Hebung des Lebensstandards der Sowjetmenschen.

Die Arbeiterin L. A. Owschinnikowa unterstützte diesen Vorschlag

und stellte auch die Kämmerin des Kombinats G. P. Jakowlewa, Staatspreisträgerin der UdSSR, als Deputiertenkandidatin auf.

Die Versammlungsteilnehmer faßten einmütig den Beschluß, Nikolai Alexandrowitsch Tichonow und Galina Petrowna Jakowlewa als Deputiertenkandidaten für den Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR vom Tjumeners Wahlkreis zu nominieren.

Während des Schichtwechsels fand eine Versammlung des Arbeitskollektivs im Motorenwerk von Rybinsk, Gebiet Jaroslavl, statt. Der Schlosser W. W. Baskakow schlug vor, K. U. Tschernenko, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Sekretär des ZK der KPdSU, als Deputiertenkandidaten für den Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR aufzustellen. Der Redner unterstrich seinen bedeutsamen Beitrag zur konsequenten Realisierung der Politik der Partei, zum weiteren Aufstieg der ideologischen Arbeit, eines der wichtigsten Abschnitte des kommunistischen Aufbaus. Darauf sprach der Schlosser I. M. Schestakow. Er unterstützte diesen Vorschlag aufs wärmste und schlug vor, auch den Montageschlosser B. F. Iwanow als Deputiertenkandidaten zu nominieren.

Die Teilnehmer der Versammlung beschlossen einmütig, Konstantin Ustinowitsch Tschernenko und Boris Fjodorowitsch Iwanow als Deputiertenkandidaten für den Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR im Wahlkreis Rybinsk aufzustellen.

Das Kollektiv des Kraftverkehrsunternehmens Nr. 10 des Trasts „Glaw-sapaduralstroj“ in der Stadt Bessniki, Gebiet Perm, nominieren Geidar Aljiewitsch Aljiew, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR, und den Fahrer des Kraftverkehrsunternehmens Wladimir Iwanowitsch Timoschkin als Deputiertenkandidaten für den Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR vom Wahlkreis Bessniki.

Mit großem Aufschwung verlief die Versammlung im Werk „Awtozaporodowanije“ von Beslan, Nordossetische ASSR. Ihre Teilnehmer beschloßen, Vitali Iwanowitsch Worotnikow, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzender des Ministerrates der RSFSR, sowie den Schuldirektor Dsemat Tschowitsch Busojew als Deputiertenkandidaten für den Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR vom Wahlkreis Terski aufzustellen.

Das Kollektiv der Rjasaner Werkzeugmaschinenfabrik nominieren Michail Sergejewitsch Gorbatschow, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Sekretär des ZK der KPdSU, sowie den Konsomolzen Igor Alexejewitsch Nikanorow, Dreher in der Fabrik, als Deputiertenkandidaten für den Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR vom Rjasaner Wahlkreis.

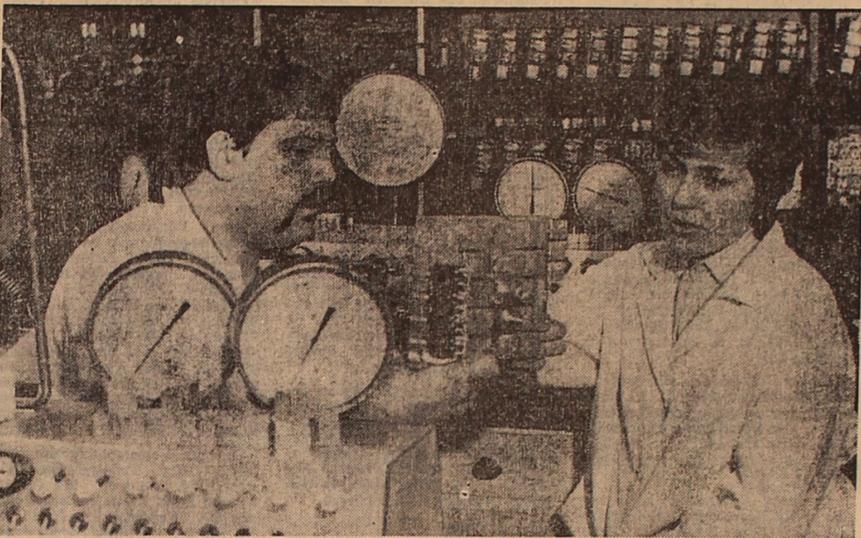
Eine starkbesuchte Versammlung fand in der Produktionsvereinigung „Moskauer Maschinenfabrik“ M. I. Kalinin“ statt. Ihre Teilneh-

(Schluß S. 2)

Die Brigade von Alexander Jeremejew, die sich im Gerätebauwerk von Ust-Kamenogorsk mit der Montage von Modulen für die Maschinen der Systeme „Zentr“, „Zikl BS“ und „Zentr-Logika“ befaßt, hat in diesem Jahr treffliche Arbeitserfolge aufzuweisen: Sie hat ihre Staatsaufgabe seit Jahresbeginn zu 103,9 Prozent erfüllt.

Unser Bild: Die Verlöter Nikolai Konjachin und Ljubow Andronowa

Foto: Viktor Krieger



Das schlägt schwer zu Buche

Das Kollektiv des Tschimkent Baumwollkombinats wurde 1982 für die Erfolge im sozialistischen Wettbewerb mit der roten Wanderfahne des ZK der kommunistischen Partei Kasachstans, des Ministerrates der Kasachischen SSR, des Republikgewerkschaftsrats und des ZK des Komsomol Kasachstans gewürdigt. Auch im laufenden Jahr legten sich die Baumwollarbeiter tüchtig ins Zeug, um die erregenen Positionen zu behaupten und noch mehr darüber hinaus zu leisten.

Dazu wurde von ihnen jeder Tag maximal genutzt, wurden stille Reserven lockergemacht und fortschrittliche Arbeitsmethoden in die Praxis übergeleitet. Und den Tschimkenter Baumwollarbeitern muß mit Fug und Recht ein Lobeswort gesagt werden; haben sie doch ihr Versprechen bereits gehalten und Fertigerzeugnisse im Werte von 200 000 Rubel über den Plan hinaus an den Staat geliefert.

„Da könnte man vielleicht im ‚Produktionslauf‘ innehalten und sich etwas verschaffen“, lächelt Ludmilla Kurgambetowa, Parteisekretär des Betriebs, „aber darauf kommt es bei uns nicht an. Das angeschlagene Tempo zu senken,

hieß dann, unsere Möglichkeiten nicht zu nutzen. Daher haben wir beschlossen, den hohen Arbeitsrhythmus beizubehalten und womöglich noch zu beschleunigen.“

Das es darum so und nicht anders bestellt ist, konnten wir am Beispiel der Brigade um Eduard Grezki aus dem Kamm- und Krempelabschnitt sehen. Das Kollektiv ist gar nicht so stark an der Zahl (10 Personen), dennoch leistet es stets vorbildliche Arbeit. Die Brigade befaßt sich mit der Herstellung von Kamm- und Krempelstreifen — ein Halbprodukt für das Garn — und hat bisher etwa 20 Tonnen Produktion überplanmäßig auf ihr Konto geschrieben. Das ist ein erfreuliches Ergebnis für jedermann und für die Grezki-Leute ein besonderes, denn 10 Prozent Überbietung — das schlägt gewichtig zu Buche, rechnet man außerdem die 38 Prozent der Steigerung der Arbeitsproduktivität dazu, so wiegt das Resultat noch schwerer.

Der Erfolg der Baumwollarbeiter ist vor allem auf die vortreffliche Arbeitsorganisation zurückzuführen. Bereits das zweite Jahr arbeitet die Brigade nach dem einheitlichen Auftrag.

„Nicht sofort kam die Sache in Schwung“, sagt Eduard, „doch allmählich hat sich alles eingependelt. Die Leute haben selbst erkannt, welche Vorzüge die neue Arbeitsorganisation mit sich brachte, und diese sind: Strikte Einhaltung aller technologischen Vorgänge, rationelle Nutzung der Arbeitszeit und vor allem gegenseitige Hilfe und Unterstützung sowie gemeinsame Verantwortung für das Endergebnis.“

Das Kollektiv um Eduard Grezki erfüllt sein Monatssohl stets mit 103 bis 104 Prozent und produziert längst für das Jahr 1984. Die Meisterinnen ihres Faches Anna Schirinkina und Lubow Kurdjukowa sind den jüngeren Kollegen eine gute Stütze. Die neue Form der Arbeitsorganisation schuf im Kollektiv ein günstiges moralisches Klima, was die hohen Produktionsleistungen möglich macht.

Im kommenden Jahr möchte die Brigade keinesfalls kürzer treten, ganz im Gegenteil: Ihre 84er Verpflichtungen besagen, daß sie die Produktionseffektivität und -qualität ferner noch intensiver steigern wird.

Robert FRANZ, Korrespondent der „Freundschaft“

In zügigem Tempo

Das Kollektiv der Pawlodarer Möbelfabrik hat seine Produktionsaufgaben für die ersten drei Planjahre der elften Planperiode vorfristig erfüllt. Zusätzlich zum Programm sind schöne Möbel im Werte von Hunderttausenden Rubel produziert worden. Alle Erzeugnisse der Fabrik sind erster und höchster Güteklasse. Rund 50 Prozent der

Erzeugnisse werden mit dem ehrenvollen Fünfeck markiert.

Durch erhebliche Erfolge im sozialistischen Wettbewerb hat das Fabrikkollektiv die Rote Wanderfahne des Ministerrates für Holz- und Holzverarbeitungsindustrie Kasachstans errungen.

In der Möbelfabrik ist die Rekonstruktion der wichtigsten Abteilungen durchgeführt und das In-

dustriefrischen eingeführt worden. Hier wird auch das hocheffektive System der Steuerung der Erzeugnisqualität angewandt. All das hat eine wesentliche Steigerung der Arbeitsproduktivität bewirkt. Am Wettbewerb um hohe Effektivität und Qualität der Arbeit beteiligen sich rund 500 Personen. Viele von ihnen haben seit Beginn des elften Planjahres bereits dreieinhalb bis vier Jahressolls bewältigt.

Michail STESCHENKO

Pawlodar

In der Zentralen Wahlkommission für die Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR

In Moskau, im Haus der Gewerkschaften, fand am 30. Dezember die erste Sitzung der Zentralen Wahlkommission für die Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR der elften Legislaturperiode statt.

In der Sitzung der Kommission wurde festgestellt, daß die in unserem Lande begonnene Wahlkampagne in der Atmosphäre eines beharrlichen Kampfes der Sowjetmenschen um die Realisierung der Beschlüsse des XXVI. Parteitages der KPdSU, der Aufgaben und sozialistischen Verpflichtungen des elften Fünfjahresplans verläuft.

Einen neuen Aufschwung der politischen und Arbeitsaktivität der Massen lösten die Beschlüsse des Dezemberplenums (1983) des ZK der KPdSU, die Thesen und Schlüsse aus, die im Text der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genossen J. W. Andropow enthalten sind, sowie die Beschlüsse der neunten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR.

In der jetzigen Periode der scharfen Zuspitzung der internationalen

Lage, herbeigerufen durch die abenteuerlichen aggressiven Aktionen der herrschenden Kreise der USA, schließt sich das Sowjetvolk noch enger um die KPdSU zusammen, billigt von Herzen und unterstützt restlos die Innen- und Außenpolitik der kommunistischen Partei und des Sowjetstaates, ihre Entscheidungen und konsequenten Maßnahmen zur Erhaltung des Weltfriedens und zur Beseitigung der Gefahr eines thermonuklearen Krieges.

Die fälligen Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR sind ein wichtiges Ereignis im geschäftspolitischen Leben unseres Landes. Sie werden eine Schau der Tätigkeit der Sowjets der Volksdeputierten sein, der Sache der Vervollkommnung unseres Staatswesens und der Vertiefung der sozialistischen Demokratie dienen und erneut die tiefste Geslossenheit der Sowjetmenschen um die kommunistische Partei der Sowjetunion, um ihr Zentralkomitee, um das Politbüro des ZK unter der Leitung von Juri Wladimirowitsch Andropow vor Augen führen.

Gegenwärtig verlaufen überall

im Lande mit großem Aufschwung Versammlungen der Arbeitskollektive: Die Werktätigen nominieren Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der UdSSR.

Mit unter den ersten Deputiertenkandidaten nominieren die sowjetischen Menschen einmütig Genossen J. W. Andropow, Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, die Mitglieder und Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU und Sekretäre des ZK der KPdSU.

Der Vorsitzende der Zentralen Wahlkommission G. M. Markow berichtete auf einer Sitzung über die Hauptrichtungen der Tätigkeit der Zentralen Wahlkommission und über die Aufgaben, die sie während der Wahlkampagne lösen wird. Im Namen aller Mitglieder der Kommission sprach er herzlichen Dank den gesellschaftlichen Organisationen und Arbeitskollektiven aus, die sie zu ihren Vertretern in die Kommission gewählt hatten.

Es wurde der Plan der Tätigkeit der Zentralen Wahlkommission bestätigt.

Auf der Sitzung sprach der Sekretär der Zentralen Wahlkommission J. K. Ligatschow. Er unterstrich die Notwendigkeit, während der Vorbereitung und Durchführung der Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR strikt die Bestimmungen der Verfassung der UdSSR und des Gesetzes über die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR sowie die Richtlinien zu befolgen, die im Beschluß des ZK der KPdSU „Über die Aufgaben der Parteiorganisationen im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung der Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR der elften Legislaturperiode“ enthalten sind. Auf J. K. Ligatschows Vorschlag hin beschloß die Zentrale Wahlkommission, Schreiben an die Kreis- und Bezirkswahlkommissionen zu richten, in denen praktische Empfehlungen für die Organisation ihrer Arbeit gegeben werden.

Zur Erörterung kam eine Reihe anderer Fragen, die mit der Vorbereitung der Wahlen verbunden sind. Es wurde die Mitteilung des Sekretärs des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR T. N. Ment-

schaschwilli über die Formen der Wahlzeit und über die Versorgung der bevorstehenden Wahlen mit anderer Wahldokumentation entgegen-

entworfen wurden die Muster der Wahlurnen und der Siegel der Wahlkommissionen. Einen Vorschlag zu dieser Frage machte die Stellvertretende Vorsitzende der Zentralen Wahlkommission A. P. Birjukowa.

Die Kommission nahm die Mitteilung des Ministers für Post- und Fernmeldewesen der UdSSR W. A. Schamschin über die Organisation des Nachrichtendienstes der Zentralen Wahlkommission mit der Wahlkommission für die Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR entgegen.

Der Sitzung der Kommission wohnten bei: der Minister für Verkehrswesen N. S. Konarew, der Minister für Seeschifffahrt T. B. Gushenko, der Minister für Handelswesen der UdSSR G. I. Waschtschenko, der Vorsitzende des Staatlichen Komitees der UdSSR für Fernsehen und Rundfunk S. G. Lapin, der Erste Stellvertretende Minister für Zivilluftfahrt B. J. Panjukow, der Stellvertretende Minister für Innere Angelegenheiten der UdSSR B. K. Jelissow, der Vorsitzende des Vorstands des Zentralverbandes der Konsumentgenossenschaften M. P. Trunow, der Chefredakteur der Zeitung „Iswestija“ L. N. Tolkunow, der Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der RSFSR Ch. P. Neschkow, der Chefredakteur der Zeitschrift „Sowety narodnych deputatow“ M. F. Strepuchow, Leiter einer Reihe anderer zentraler Organisationen und Ämter, Vertreter der sowjetischen Öffentlichkeit, der Presse, des Fernsehens und Rundfunks.

(TASS)

Jahresplan vorfristig

Im Zuge des sozialistischen Wettbewerbs um die Realisierung der Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU, der jüngsten Plenaren des ZK der KPdSU und des XV. Parteitags der kommunistischen Partei Kasachstans haben die Werktätigen der Industrie der Republik den Jahresplan der Realisierung und Erzeugung der meisten führenden Produktionsarten vorfristig, am 29. Dezember, erfüllt.

Bis Ende des Jahres wird die Industrie Kasachstans überplanmäßige Produktion im Werte von Dutzenden Millionen Rubel erzeugen. Man wird zusätzlich beträchtliche Mengen von Erdöl, Gas und Eisenerz gewinnen und verarbeiten, Titan, Magnesium und Magnesiumlegierungen, Grauguß, Fertigwalzwerk, Koks, Polypropylen, Syntheschauschuh, Arbeitsschleifer, Rohre und Asbestzentrorhrumfellen liefern. Für den Bedarf der Volkswirtschaft und der Bevölkerung werden viel Untertrikotagen, Konfektions- und Strumpfwaren, Stoffe, Lederschuhe, Pflanzenöl, Teigwaren, Mehl, Graupen und eine Reihe anderer Arten von Industrieproduktion erzeugt werden.

Die Arbeitskollektive der Industriebetriebe der Republik konzentrieren ihre Bemühungen auf die Erfüllung der vom Dezemberplenar (1983) des ZK der KPdSU gestellten Aufgaben. Sie legen das Hauptgewicht auf die Hebung des Niveaus der Wirtschaftsführung, auf die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, auf eine bessere Nutzung des bestehenden Produktionspotentials. Die vorhandenen Reserven ausschöpfend, bemühen sich die Werktätigen der Industrie, ein überplanmäßiges Wachstum der Arbeitsproduktivität, Senkung der Selbstkosten der Produktion, Vergrößerung des Gewinns, Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse, eine strikte Einlösung der Vertragsverpflichtungen zu erzielen.

(KasTAG)

Arbeitsaktivität steigt

Das Kollektiv des Makinsker Kraftverkehrs-Speditionsbetriebs erfüllt dank dem breit entfalteten sozialistischen Wettbewerb um eine vorfristige Erfüllung der Planaufgaben des Jahres erfolgreich seine erhöhten sozialistischen Verpflichtungen. Hier arbeitet man in einem straffen Rhythmus, der auch stabil eingehalten wird. Die Werktätigen des Betriebes beförderten in zwei Jahren und zehn Monaten des elften Planjahres 4 537 700 Tonnen verschiedener Volkswirtschaftsgüter bei einem Plan von 4 270 000. Der Koeffizient der Nutzung des Fahrzeugparks steigt, die wichtigsten technisch-ökonomischen Kennziffern verbessern sich. Auch der Transportplan für November wurde vorfristig erfüllt.

„Einen gewichtigen Beitrag zum gemeinsamen Erfolg der Kollektivs leisteten die Fahrer M. Gerassimow, G. Schkretow und P. Gerassimow sowie ihre Kollegen A. Harder, P. Demidenko und A. Kern“, sagt der Betriebsleiter S. Chaustow. „Sie arbeiten mit bedeutendem Zeitehrlauf. 35 Fahrer haben die Dreijahraufgabe schon erfüllt.“

Sharmuchamed SHUSSUPOW

Gebiet Zelinograd

Vorbildliche Lehrmeisterin

Die Maschinennäherin in der Kürschnerabteilung der Sempalatinster Leder- und Rauchwaren-Produktionsvereinigung Soja Awdejjonok, Staatspreisträgerin der Kasachischen SSR, Trägerin zweier Arbeitsruhmensorden und Aktivistin der kommunistischen Arbeit, eilt dem Plan weit voraus.

Doch Soja Awdejjonok hat sich die Anerkennung und Achtung ihrer Kollegen nicht nur durch hohe Leistungen im Betrieb erworben. Sie bietet auch viel Kraft, Energie und Zeit auf, um den Kollegen in der Brigade oder Abteilung zu helfen, das Niveau der Bestarbeiter zu erreichen. In der Abteilung sind meistens Jungarbeiter tätig. Sie brauchen guten Rat, die Unterstützung und Hilfe erfahrener Meister und Ausbilder. Und da ist Soja am rechten Platz. Wohlwollend, mit viel Geduld und Aufmerksamkeit unterweist sie die Nachwuchsarbeiter, ist für sie stets ein nachahmenswertes Vorbild.

Woldemar NIKOLAUS

Sempalatinok



ALMA-ATA: Die Melkerin des Tierzuchtbetriebs „Kamenski“ A. Plachina hat ihre Verpflichtung in Milchlieferung vorfristig eingelöst. Sie hat von jeder Kuh 7 120 Kilogramm Milch erhalten — um 2 000 Kilogramm mehr, als vorgesehen war. A. Plachina ist länger als ein Vierteljahrhundert als Melkerin in diesem Betrieb tätig. Unter Kühen hat sie einige Rekordstinnen aufgezogen. Eine von ihnen mit dem Rufnamen Werussa hat im laufenden Jahr 11 000 Kilogramm Milch gegeben. Die Erfahrungen der Lehrmeisterin übernehmen, haben die Melkerinnen O. Sergejewa, Sch. Muchamedsharowa, N. Doina während der elf Monate des I. J. über 6 000 Kilogramm Milch von jeder Kuh erhalten.

GURJEW: Die Maschinbauer des Petrowski-Werks haben den Jahresauftrag der Kollektivs „Sur-gutneftgas“ und „Uralneftgas“ mit Vorsprung erfüllt. Den größten Beitrag zu diesem Arbeitserfolg haben die Kollektive der Maschinen- und Montageabteilung geleistet. Die Veteranen — die Dreher und Lehrmeister A. Lifanow, B. Murunow und B. Bachin — haben zusammen mit ihren Lehrlingen die Einzelteile für die Erdölgewinners des Nordens schnell und in hoher Qualität bearbeitet. Die vorfristige Ausführung der Bestellungen wird es den Erdölarbeitern des Nordens ermöglichen, zusätzlich Millionen Tonnen Erdöl zu gewinnen.

KUSTANAI: Zehn Industriebetriebe der Stadt haben ihre Dreijahrespläne vorfristig erfüllt. Darunter sind das Reifenanstandsnetzwerk, das Motoranbaubetriebwerk, der Mühlenbetrieb, die Gagarin-Fabrik und die Lenin-Druckerei.

Einmütig und geschlossen

mer beschlossen, Viktor Wassiljewitsch Gritschin, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Erster Sekretär des Moskauer Stadtkomitees der KPdSU, sowie den Helden der Sozialistischen Arbeit Alexander Sergejewitsch Suchanow, Vorführbrigadier in der Moskauer „Metrolit“ als Deputiertenkandidaten für den Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR vom Timirjasev-Wahlkreis, der Stadt Moskau aufzustellen.

Im neuen Kulturpalast „Swesda“ fand eine Versammlung des Kollektivs der Halbleitergeräteleiterer von Tomilino, Gebiet Moskau, statt. Hier sprach der Innendirektor W. P. Nesson. Im Namen des Kollektivs unterbreitete er den Vorschlag, P. N. Demitschew, Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU und Kulturminister der UdSSR, als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der UdSSR zu nominieren.

Diesen Vorschlag unterstützten auch die anderen Redner, die berichteten, daß das Fabrikkollektiv sich verpflichtet hat, im nächsten Jahr eine überplanmäßige Steigerung der Arbeitsproduktivität um ein Prozent und eine zusätzliche Senkung der Herstellungskosten der Erzeugnisse um 0,5 Prozent zu erreichen. Etwa 700 Arbeiter beabsichtigen, ihre persönlichen Verpflichtungen für das erste Quartal 1984 zum Tag der Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR zu erfüllen.

Die Teilnehmer der Versammlung beschlossen, Pjotr Nilowitsch Demitschew als Deputiertenkandidaten für den Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR vom Wahlkreis Ljubersy aufzustellen.

Die Versammlung des Kollektivs im Werk „Elektrosil“ im Gebiet Moskau beschloß, Viktor Wassiljewitsch Gritschin, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Erster Sekretär des Moskauer Stadtkomitees der KPdSU, sowie den Stahlhämmerer und Staatspreisträger der UdSSR Anatoli Romanowitsch Korotenkow als Deputiertenkandidaten für den Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR vom Wahlkreis Noginsk zu nominieren.

Eine starkbesuchte Versammlung fand in der Altsai-Motorenbauproduktionsvereinigung statt. Im Namen der Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten schlug A. G. Grebennikow, Sekretär des Parteikomitees der Vereinigung, vor, Genossen J. W. Andropow als Deputiertenkandidaten für den Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR aufzustellen.

O. A. Paschewitsch, Leiter einer Montagebrigade, unterstützte diesen Vorschlag aufs wärmste und schlug vor, auch die Komsomolzin L. N. Kostina, führender Montageschlosser in der Produktionsvereinigung, als Deputiertenkandidaten, aufzustellen.

Die Versammlung beschloß einmütig, Juri Wladimirowitsch Andropow und Ludmilla Nikolajewna Kostina als Deputiertenkandidaten für den Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR vom Lenin-Wahlkreis zu nominieren.

Auf der Versammlung der Krasnojarsker Produktionsvereinigung „Sibtschmasch“ sprach der Held der Sozialistischen Arbeit I. I. Schalkow, Dreherbrigadier in der Werkzeugmacherei, Deputierter des Obersten Sowjets der RSFSR. Er schlug vor, W. I. Dolgich, Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU und Sekretär des ZK der KPdSU, als Deputiertenkandidaten für den Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR vom Lenin-Wahlkreis aufzustellen.

Auch die anderen Redner, Arbeiter dieses Betriebs, unterstützten diesen Vorschlag.

Die Teilnehmer der Versammlung beschlossen, Wladimir Iwanowitsch Dolgich als Deputiertenkandidaten für den Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR vom Lenin-Wahlkreis zu nominieren.

Das Kollektiv der Mechanisierten Wanderkolonne Nr. 908 des Trüsts „Astrachanselbst“ faßte den Beschluß, Andrej Andrejewitsch Gromyko, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Außenminister der UdSSR, sowie den Brigadier und Staatspreisträger der UdSSR Michail Borisowitsch Koblakow als Deputiertenkandidaten für den Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR vom Wahlkreis Aktjubinsk aufzustellen.

Hauptplatzstraße der Montageabteilung Nr. 1 des Wolograder Traktorenwerkes „F. E. Dzierzynski“. In diese Abteilung sind die Werktätigen des Betriebs zur Versammlung anlässlich der Nominierung von Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der UdSSR gekommen.

In unserem Lande sind die Sowjets Organe einer wahren Volksmacht, sagte der Schied, Held der Sozialistischen Arbeit M. K. Arkatow. Eine markante Demonstration des Triumphes der sozialistischen Demokratie ist die gegenwärtig entfaltete Wahlkampagne für die Wahlen zum höchsten Staatsmachtorgan.

Der Bestarbeiter machte den Vorschlag, als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der UdSSR den Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU, Ersten Stellvertretenden Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR W. W. Kusnezow aufzustellen. Diesen Vorschlag unterstützten auch die anderen Redner. Die Versammlung faßte einmütig den Beschluß, als Deputiertenkandidaten für den Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR vom Wolograder Wahlkreis

Wassilj Wassiljewitsch Kusnezow zu nominieren.

Mit stürmischem Beifall begrüßten die Versammlungsteilnehmer im Ordshonkide-Flugzeugwerk von Gorki den Vorschlag, des Kupferschmieds A. G. Saizew, als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der UdSSR Genossen J. W. Andropow zu nominieren.

Diesen Vorschlag wärmstens unterstützend, schlug der Dreher G. I. Rybakow vor, als Deputiertenkandidaten für das höchste Organ der Staatsmacht auch den Dreherbrigadier W. A. Wassiljew aufzustellen. Die Fräserin N. G. Lobanowa, der Abteilungsleiter S. S. Tektonid, die Schweißerin S. I. Puchowa unterstützten diese Vorschläge.

Die Versammlung faßte einmütig den Beschluß, als Deputiertenkandidaten für den Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR für den Wahlkreis Sornowo Juri Wladimirowitsch Andropow und Vitali Alexandrowitsch Wassiljew zu nominieren.

Die Werktätigen der W.-I.-Lenin-Produktionsvereinigung „Chimwolokno“ von Kalinin hatten sich im Kulturhaus des Betriebs versammelt.

Zu den Versammlungsteilnehmern sprach die Seidezwirnerin, Held der Sozialistischen Arbeit A. I. Denisowa. Sie machte den Vorschlag, als Deputiertenkandidaten für den Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR den Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KPdSU B. N. Ponomarjow zu nominieren.

Diesen Vorschlag unterstützten der Schlosserbrigadier N. A. Werschewitsch, der Sekretär des Parteikomitees der Vereinigung O. I. Dmitrijew, die Weberin J. N. Skobina und andere Versammlungsteilnehmer.

In ihren Ansprachen hoben sie die große Bedeutung des Beschlusses des Dezemberplenums (1983) des ZK der KPdSU und der Beschlüsse der neunten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der zehnten Legislaturperiode hervor. Die Werktätigen des Betriebs, sagten sie, billigen einmütig die Politik der Partei, gerichtet auf die Festigung des Friedens und der Völkerversicherung, auf die Abwendung der Gefahr eines Atomkrieges.

Die Versammlung beschloß einmütig, als Deputiertenkandidaten für den Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR vom Wahlkreis Kalinin Boris Nikolajewitsch Ponomarjow zu nominieren.

Eine Versammlung der Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten fand im Landmaschinenbauproduktionswerk „Rostselmasch“ von Rostow statt. Der Schlosser der Mährescher-Montageabteilung, Held der Sozialistischen Arbeit K. J. Ulanow unterbreitete im Auftrag des Kollektivs den Vorschlag, als Deputiertenkandidaten für den Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR im Wahlkreis Proletarski Genossen J. W. Andropow zu nominieren.

Die Kandidatur des Genossen J. W. Andropow wärmstens unterstützend, machte der Chefmechaniker der Produktionsvereinigung „Rostselmasch“ A. I. Solodownikow den Vorschlag, als Deputiertenkandidaten für das höchste Organ der Staatsmacht des Landes den Zerspanungsarbeiter, aus der mechanischen Reparaturabteilung, Helden der Sozialistischen Arbeit P. K. Kolesnikow aufzustellen.

Die Versammlung faßte einmütig den Beschluß, als Deputiertenkandidaten für den Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR vom Wahlkreis Proletarski Juri Wladimirowitsch Andropow und Pjotr Konradjewitsch Kolesnikow zu nominieren.

Auf der Versammlung des Kollektivs der Verwaltung „Kubyschewgidrostoi“ wurden als Deputiertenkandidaten für den Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR für den Wahlkreis Togliatti das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KPdSU Grigori Wassiljewitsch Romanow und die Fliesenlegerin der Bauverwaltung Raissa Alexejewna Bobkowa nominiert.

Eine Versammlung zur Nominierung von Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der UdSSR hat in der Produktionsvereinigung „Kalushski Turbinny Sawod“ stattgefunden.

Ihre Teilnehmer beschlossen, als Deputiertenkandidaten für den Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR vom Wahlkreis Kaluga das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Komitees für Staatssicherheit der UdSSR Viktor Michailowitsch Tschebrikow und die Dreherin Jelena Viktorowna Blinowa zu nominieren.

Auf der Versammlung der Mitarbeiter des Haushaltschemiewerks der Produktionsvereinigung „Angarsknefteorgsintez“ wurden als Deputiertenkandidaten für den Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR vom Wahlkreis Anzarsk das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Komitees für Parteikontrolle beim ZK der KPdSU Michail Sergejewitsch Solomenzew und die Maschinenführerin Antonina Wassiljewna Lapschina nominiert.

In die festlich geschmückte Aula der Landwirtschaftlichen Hochschule des Kubangebiets kamen Professoren, Lehrer, Studenten, Arbeiter und Angestellte der Lehr- und Versuchswirtschaften zusammen.

Der Rektor der Hochschule, korrespondierendes Mitglied der Unionsakademie der Landwirtschaftswissenschaften I. T. Trublin, schlug

vor, als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der UdSSR den Sekretär des ZK der KPdSU M. W. Simjanin aufzustellen.

Diesen Vorschlag unterstützten andere Redner, die hervorhoben, daß die Wissenschaftler und Fachleute des Kubangebiets danach streben, die Errungenschaften der Wissenschaft enger mit der Praxis zu verbinden, eine effektivere Nutzung jedes Hektars Schwarzerde zu erreichen, um die Erträge von Getreide und anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen zu erhöhen und dadurch ihren Beitrag zur Realisierung des Lebensmittelprogramms des Landes zu leisten.

Die Teilnehmer der Versammlung beschlossen, als Deputiertenkandidaten für den Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR Michail Wassiljewitsch Simjanin zu nominieren.

Eine Versammlung fand im Kollektiv des Seehandelsflusses Korsakow statt. Der Leiter der vergrößerten Komplexbrigade R. A. Faisrachmanow, der auf der Versammlung das Wort ergriff, schlug vor, als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der UdSSR den Generalsekretär des ZK der KPdSU J. W. Andropow aufzustellen.

Diesen Vorschlag unterstützte wärmstens der Hafenarbeiter der vergrößerten Komplexbrigade, Parteigruppenorganisator A. I. Potchin. Er schlug vor, auch den Brigadier der Hafenarbeiter, Helden der Sozialistischen Arbeit P. N. Kosljutschenko als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der UdSSR aufzustellen.

Die Versammlungsteilnehmer beschlossen einmütig, als Deputiertenkandidaten für den Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR vom Wahlkreis Juschno-Sachalinsk Juri Wladimirowitsch Andropow und Pjotr Nikiforowitsch Kostjutschenko zu nominieren.

In feierlicher Atmosphäre verlief die Versammlung im Baumwollkombinat „Krasnowolski“ der Stadt Kineschma, Gebiet Iwanowo.

Der Meistergehilfe in der Weberei, Staatspreisträger der UdSSR B. I. Ossokin, teilte mit, daß die Werktätigen des Betriebs dem Aufruf des Dezemberplenums (1983) des ZK der KPdSU, eine überplanmäßige Erhöhung der Arbeitsproduktivität um ein Prozent zu erreichen und die Selbstkosten der Erzeugnisse zusätzlich um 0,5 Prozent zu reduzieren — begeistert zustimmen.

Der Redner schlug vor, als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der UdSSR den Sekretär des ZK der KPdSU I. W. Kapitow zu nominieren.

Die Versammlung beschloß, als Deputiertenkandidaten für den Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR vom Wahlkreis Kalinin Boris Nikolajewitsch Ponomarjow zu nominieren.

Auf der Versammlung im Kolchoz „60 Jahre Sowjetunion“, Gebiet Ternopol, wurde der Beschluß gefaßt, Wladimir Wassiljewitsch Schtscherbik, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei der Ukraine, und die Arbeitsgruppenleiterin des Kolchoz „Istija“ Wladimirowna Lendjuk, Held der Sozialistischen Arbeit, als Deputiertenkandidaten für den Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR vom Wahlkreis Tschortkow zu nominieren.

Auf der stark besuchten Versammlung in einer Halle der Produktionsvereinigung „Gomselmasch“ schlug die Leiterin T. I. Startschenko vor, N. A. Tichonow, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der UdSSR aufzustellen.

Die anderen Redner unterstützten diese Kandidatur und schlugen vor, als Deputiertenkandidaten für das höchste Organ der Staatsmacht unseres Landes auch den Einrichtner der Vereinigung W. M. Gubanow zu nominieren.

Einstimmig ernannten die Versammlungsteilnehmer Nikolai Alexandrowitsch Tichonow und Wladimir Michailowitsch Gubanow als Deputiertenkandidaten für den Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR vom Stadtwahlkreis Gomele.

Mit viel Elan verlief die Versammlung im Thälmann-Kolchoz, Rayon Kattakurgan, Gebiet Samarkand.

Der Mechanisator B. Tursunow machte den Vorschlag, K. U. Tschernenko, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Sekretär des ZK der KPdSU, als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der UdSSR aufzustellen.

Der Kolchozvorsitzende A. Chusanow unterstützte ihn und schlug vor, auch den Brigadier einer Baumwollbaubrigade, Parteilosen Ch. Kabylow als Deputiertenkandidaten zu nominieren.

Es wurde einmütig beschlossen, Konstantin Ustinowitsch Tschernenko und Chakim Kabylow als Deputiertenkandidaten für den Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR vom Wahlkreis Kattakurgan aufzustellen.

Georgische SSR

Eine Versammlung fand im Georgischen Institut für subtropische Wirtschaft statt. Es sprach der Prorektor für wissenschaftliche Forschungen B. Sch. Aschuba.

Die Einheit von Partei und Volk, sagte sie, ist das unerschätzbare politische Kapital unserer Gesellschaft. Der Staat — das sind wir — sagen die Sowjetmenschen mit Stolz, denn gerade ihnen gehört in der UdSSR die ganze Macht. Die großen Rechte, die uns durch die Verfassung der UdSSR gewährt

werden, finden ihre markante Bestätigung im Laufe der jetzigen Wahlkampagne, die ein breites Zeugnis von der weiteren Entwicklung und Vertiefung der sowjetischen sozialistischen Demokratie ablegt.

B. Sch. Aschuba schlug vor, als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der UdSSR den Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Komitees für Staatssicherheit der UdSSR W. M. Tschebrikow zu nominieren.

Die Versammlungsteilnehmer faßten den Beschluß, Viktor Michailowitsch Tschebrikow als Deputiertenkandidaten für den Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR von der Abchasischen ASSR im Leninski-Wahlkreis von Suchumi zu nominieren.

In feierlicher Atmosphäre verlief die Versammlung im Werkzeugmaschinenbauwerk „S. M. Kirow“ der Produktionsvereinigung für Werkzeugmaschinenbau von Tbilissi!

In seiner Ansprache auf der Versammlung hob der Dreher R. I. Kemoklidze die bedeutenden Erfolge der Werktätigen seiner Republik hervor, die das Ergebnis der kontinuierlichen Durchföhrung der Leninschen Nationalitätspolitik, der unverbrüchlichen Freundschaft der Völker unseres Landes, der zielstrebigsten Arbeit der Republikparteiorganisation sind. Der Redner schlug vor, den Kandidaten des Politbüros und Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Georgiens E. A. Schewardnadse als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der UdSSR zu nominieren.

Dieser Vorschlag wurde von allen Rednern unterstützt. Die Versammlung faßte den Beschluß, Eduard Amrowschewitsch Schewardnadse als Deputiertenkandidaten für den Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR im Leninski-Wahlkreis von Tbilissi zu nominieren.

Die Teilnehmer der Versammlung im Saatweid-Sowchos Chwit, Rayon Gori, beschlossen einmütig, den Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU und Ersten Sekretär des ZK der KP Georgiens Eduard Amrowschewitsch Schewardnadse und den Sowchosarbeiter Iwan Samsonowitsch Samcharadse als Deputiertenkandidaten für den Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR im Wahlkreis Gori zu nominieren.

Aserbaidshjanische SSR

Die Werktätigen des Kolchoz „Kommunist“ des Rayons Barda beschlossen einmütig, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KPdSU Grigori Wassiljewitsch Romanow und die Baumwollerntemaschinistin Tarlan Gasan Jusmussajewa als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der UdSSR im Wahlkreis Jewlach für die Wahlen zum Unionsowjet zu nominieren.

Litauische SSR

Das Kollektiv der Schiffbauwerft „Baltija“ in Klaipeda nominierte als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der UdSSR im Wahlkreis Klaipeda für die Wahlen zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Komitees für Parteikontrolle beim ZK der KPdSU Michail Sergejewitsch Solomenzew und den Schiffsbauer des Betriebs Konstantin Romanowitsch Kusmauskas.

Kirgisische SSR

Auf der Versammlung des Kollektivs des Hüttenwerkes des Antimoniumkombinats „M. W. Frunse“ in Kadamdsh wurde beschlossen, als Deputiertenkandidaten für den Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR im Wahlkreis Frunse, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Ersten Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR Gajdar Aljewitsch Aljew und den Schmelzbrigadier Sulpakar Mamatow zu nominieren.

Tadshikische SSR

Die Werktätigen des Erstlings der Chemieindustrie der Republik — des Stickstoffdüngerwerkes in Wachschi — faßten den Beschluß, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Ersten Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR, Außenminister der UdSSR Andrej Andrejewitsch Gromyko und den Obermaschinenisten des Ammoniakproduktionsbetriebs Tawarall Sijew als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der UdSSR im Wahlkreis Kurgan-Tjube für die Wahlen zum Nationalitätensowjet zu nominieren.

Armenische SSR

Bei feierlicher Stimmung verlief die Versammlung des Kollektivs der Strumpf- und Socken-Produktionsvereinigung in Leninakan.

Der Meister der Strickerei A. A. Schladshjan schlug vor, den Sekretär des ZK der KPdSU K. M. Russakow als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der UdSSR zu nominieren. Diesen Vorschlag unterstützten die Arbeiterinnen N. M. Petrossjan, O. A. Matewossjan, der Meistergehilfe R. M. Sarkisjan, der Sekretär des Parteikomitees der Vereinigung P. O. Stepanjan. Sie sprachen davon, daß die Werktätigen der Republik die Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU J. W. Andropow und der Beschlüsse des Dezemberplenums (1983) des ZK der KPdSU

wir mit großer Genugtuung aufgenommen haben.

Die Versammlung beschloß, Konstantin Viktorowitsch Russakow als Deputiertenkandidaten für den Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR im Zentralwahlkreis Leninakan zu nominieren.

Etnische SSR

Mit großem Aufschwung verlief die Versammlung im Mustersowchos „Viljandi“, Rayon Viljandi. Die Teilnehmer nominierten als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der UdSSR im Südwahlkreis Viljandi für die Wahlen zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, den Verteilungsminister der UdSSR, Marschall der Sowjetunion Dmitri Fjodorowitsch Ustinow und die Meisterin des Maschinennekes des Sowchos, Held der Sozialistischen Arbeit Leida Augustowna Peips.

Kasachische SSR

Tschikent. Im Sowchos „30 Jahre Oktober“ nominierte der Sekretär des Parteikomitees Sh. Dawranow im Namen des Kollektivs die Kandidatur des Mitglieds des Politbüros des ZK der KPdSU, Ersten Sekretärs des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans D. A. Kunajew — einen namhaften Funktionär der kommunistischen Partei und des Sowjetstaates — der all seine Kräfte und Kenntnisse der Entwicklung der Ökonomie und Kultur der Republik widmet.

Der Leiter der Baumwollbaubrigade B. Mirsabajew unterstützte diesen Vorschlag aufs wärmste und stellte die Mechanisatorin N. R. Machanowa, Bestarbeiterin der Produktion, die auch im gesellschaftlichen Leben aktiv mitwirkt, als Deputiertenkandidaten auf.

Die Versammlung nominierte einmütig Kunajew, Dinnuchamed Achmedowitsch, und Machanowa, Nessimbi Rachmatullajewa, als Deputiertenkandidaten für die Wahlen in den Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR vom Wahlkreis Tschardara Nr. 657.

Auf der Wahlversammlung im Sowchos „Kasachstan“ schlugen die Redner vor, als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der UdSSR vom Wahlkreis des ZK der KPdSU und Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans D. A. Kunajew und den Mechanisator des Sowchos „30 Jahre Oktober“ N. R. Machanowa aufzustellen.

Die Versammlung nominierte einmütig Kunajew, Dinnuchamed Achmedowitsch, und Machanowa, Nessimbi Rachmatullajewa, als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der UdSSR vom Wahlkreis Tschardara Nr. 657.

Sempalatinsk. Eine Wahlversammlung fand in „Puschinka“ der Fabrik für Stricken und Ausbessern von Wirkwaren, statt. Die Strickerin S. Muchamedshonowa schlug vor, Genossen D. A. Kunajew, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Erster Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der UdSSR aufzustellen.

Diesen Vorschlag unterstützte die Schichtmeisterin J. N. Polskaja, die auch die führende Strickerin der Fabrik T. I. Tarassowa als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der UdSSR nominierte.

Die Versammlung beschloß einmütig, Dinnuchamed Achmedowitsch Kunajew und Tatjana Iwanowna Tarassowa als Deputiertenkandidaten für die Wahlen in den Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR vom Sempalatinsk Wahlkreis Nr. 150 aufzustellen.

Eine Wahlversammlung fand auch im Sowchos „Shanapschewski“ statt. Sein Kollektiv nominierte als Deputiertenkandidaten D. A. Kunajew, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei, und die Strickerin T. I. Tarassowa aus der Fabrik „Puschinka“ für Stricken und Ausbessern von Wirkwaren.

Die Versammlung beschloß einmütig, Dinnuchamed Achmedowitsch Kunajew und Tatjana Iwanowna Tarassowa als Deputiertenkandidaten für den Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR vom Sempalatinsk Wahlkreis Nr. 150 aufzustellen.

Zelinograd. Im Kulturhaus des Amangeldy-Sowchos fand eine Versammlung zur Aufstellung von Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der UdSSR statt.

Das Wort ergriff die Lehrerin A. S. Trofimowa. Sie schlug vor, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans D. A. Kunajew, einen namhaften Funktionär der kommunistischen Partei und des Sowjetstaates, als Deputiertenkandidaten vom Wahlkreis Zelinograd — Abtassar Nr. 154 für die Wahlen zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR zu nominieren.

Tschikent. Im Sowchos-Technikum „Pachtaaral“ fand eine Versammlung statt, deren Teilnehmer den Beschluß der Kollektive des Sowchos „30 Jahre Oktober“ und „Kasachstan“ unterstützten. Dinnuchamed Achmedowitsch Kunajew, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, sowie die Mechanisatorin Nessimbi Rachmatullajewa Machanowa aus dem Sowchos „30 Jahre Oktober“ als Deputiertenkandidaten für den Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR vom Wahlkreis Tschardara Nr. 657 aufzustellen. Diese Kandidaturen wurden auch auf den Versammlungen der Kollektive in den Sowchos „Gani Muratbajew“ und „Krasnaja Swesda“ unterstützt.

landackerbaus, als Deputiertenkandidatin vom gleichen Wahlkreis auf. Als eine der ersten begann ihre Gruppe im Brigadeauftrag zu arbeiten. Sie ist Bestarbeiterin der Produktion und fachkundige Ausbilderin der Jugend.

Die Versammlung nominierte Dinnuchamed Achmedowitsch Kunajew und Natalia Wladimirowna Gellert einmütig als Deputiertenkandidaten vom Wahlkreis Zelinograd—Abtassar Nr. 154 für die Wahlen zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR.

Eine Versammlung des Kollektivs fand auch im Reparaturwerk Abtassar statt. Die Redner schlugen vor, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans D. A. Kunajew und N. W. Gellert, Mechanisatorin im Amangeldy-Sowchos, als Deputiertenkandidaten vom Wahlkreis Zelinograd—Abtassar Nr. 154 für die Wahlen zum Nationalitätensowjet der UdSSR aufzustellen.

Die Versammlung nominierte Dinnuchamed Achmedowitsch Kunajew und Natalia Wladimirowna Gellert einmütig als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der UdSSR vom Wahlkreis Zelinograd—Abtassar Nr. 154.

Koktschetaw. Mit hohem politischem Aufschwung verlief die Versammlung der Werktätigen im Sowchos „Solotaja Niwa“ anlässlich der Nominierung von Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der UdSSR.

Das Wort ergriff der Abteilungsleiter A. N. Raikewitsch. Im Namen des Kollektivs unterbreitete er den Vorschlag, als Deputiertenkandidaten vom Wahlkreis Schtschutschinsk Nr. 636 das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR N. A. Tichonow — einen namhaften Funktionär der kommunistischen Partei und des Sowjetstaates — zu nominieren, der große organisatorische Arbeit zur Entwicklung der Volkswirtschaft des Landes leistet. Er bekundet ständige Sorge für die Erfüllung des sozialökonomischen Programms zur Hebung des Wohlstands der Sowjetmenschen.

Die Kandidatur N. A. Tichonows unterstützte wärmstens der Pflanzwart des Sowchos B. Kikarjow. Er schlug außerdem vor, als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der UdSSR den Oberhirten des Sowchos K. K. Amrinow — einen Schrittmacher der Produktion, erfahrenen Nachwuchsausbilder und gesellschaftlich aktiven Menschen — aufzustellen.

Die Versammlung beschloß einmütig, als Deputiertenkandidaten vom Wahlkreis Schtschutschinsk Nr. 636 für die Wahlen zum Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR Nikolai Alexandrowitsch Tichonow und Bajasch Kautanowitsch Amrinow zu nominieren.

Eine Versammlung des Kollektivs fand auch im Sowchos „Sadinski“ statt. Die Redner stellten als Deputiertenkandidaten für das höchste Staatsmachtorgan des Landes das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR N. A. Tichonow und den Oberhirten des Sowchos „Solotaja Niwa“ B. K. Amrinow auf.

Die Versammlung nominierte einmütig als Deputiertenkandidaten vom Wahlkreis Schtschutschinsk Nr. 636 für die Wahlen zum Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR Nikolai Alexandrowitsch Tichonow und Bajasch Kautanowitsch Amrinow.

Alma-Ata. In der Möbel-Produktionsvereinigung „Alma-Ata“ und in der Schuhproduktionsvereinigung „Dshelyu“ fanden Versammlungen der Arbeitskollektive statt. Einmütig wurden hier die Vorschläge der Kollektive des Rauchwarenkombinats und der Konfektions-Produktionsvereinigung „J. A. Gagarin“ unterstützt. Juri Wladimirowitsch Andropow, Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, und die Maschinenführerin Gulnara Orasbekowna Dichanbajewa aus der Konfektions-Produktionsvereinigung als Deputiertenkandidaten für den Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR vom Wahlkreis Oktjabrski der Stadt Alma-Ata aufzustellen.

Es fanden auch Vollversammlungen im Werk „Porschen“ namens „XXIII Parteitag der KPdSU“ und in der Wirkwarenvereinigung „F. E. Dzierzynski“ statt. Ihre Teilnehmer unterstützten einmütig den Vorschlag der Kollektive des Alma-Atar Baumwollkombinats und der Produktionsvereinigung für Plastverarbeitung „Ksyul“ Dinnuchamed Achmedowitsch Kunajew, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der UdSSR im Lenin-Wahlkreis Nr. 617 von Alma-Ata zu nominieren.

Tschikent. Im Sowchos-Technikum „Pachtaaral“ fand eine Versammlung statt, deren Teilnehmer den Beschluß der Kollektive des Sowchos „30 Jahre Oktober“ und „Kasachstan“ unterstützten. Dinnuchamed Achmedowitsch Kunajew, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, sowie die Mechanisatorin Nessimbi Rachmatullajewa Machanowa aus dem Sowchos „30 Jahre Oktober“ als Deputiertenkandidaten für den Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR vom Wahlkreis Tschardara Nr. 657 aufzustellen. Diese Kandidaturen wurden auch auf den Versammlungen der Kollektive in den Sowchos „Gani Muratbajew“ und „Krasnaja Swesda“ unterstützt.

mit großer Genugtuung aufgenommen haben.

Die Versammlung beschloß, Konstantin Viktorowitsch Russakow als Deputiertenkandidaten für den Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR im Zentralwahlkreis Leninakan zu nominieren.

Etnische SSR

Mit großem Aufschwung verlief die Versammlung im Mustersowchos „Viljandi“, Rayon Viljandi. Die Teilnehmer nominierten als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der UdSSR im Südwahlkreis Viljandi für die Wahlen zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, den Verteilungsminister der UdSSR, Marschall der Sowjetunion Dmitri Fjodorowitsch Ustinow und die Meisterin des Maschinennekes des Sowchos, Held der Sozialistischen Arbeit Leida Augustowna Peips.

Kasachische SSR

Tschikent. Im Sowchos „30 Jahre Oktober“ nominierte der Sekretär des Parteikomitees Sh. Dawranow im Namen des Kollektivs die Kandidatur des Mitglieds des Politbüros des ZK der KPdSU, Ersten Sekretärs des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans D. A. Kunajew — einen namhaften Funktionär der kommunistischen Partei und des Sowjetstaates — der all seine Kräfte und Kenntnisse der Entwicklung der Ökonomie und Kultur der Republik widmet.

Der Leiter der Baumwollbaubrigade B. Mirsabajew unterstützte diesen Vorschlag aufs wärmste und stellte die Mechanisatorin N. R. Machanowa, Bestarbeiterin der Produktion, die auch im gesellschaftlichen Leben aktiv mitwirkt, als Deputiertenkandidaten auf.

Die Versammlung nominierte einmütig Kunajew, Dinnuchamed Achmedowitsch, und Machanowa, Nessimbi Rachmatullajewa, als Deputiertenkandidaten für die Wahlen in den Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR vom Wahlkreis Tschardara Nr. 657.

Auf der Wahlversammlung im Sowchos „Kasachstan“ schlugen die Redner vor, als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der UdSSR vom Wahlkreis des ZK der KPdSU und Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans D. A. Kunajew und den Mechanisator des Sowchos „30 Jahre Oktober“ N. R. Machanowa aufzustellen.

Die Versammlung nominierte einmütig Kunajew, Dinnuchamed Achmedowitsch, und Machanowa, Nessimbi Rachmatullajewa, als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der UdSSR vom Wahlkreis Tschardara Nr. 657.

Sempalatinsk. Eine Wahlversammlung fand in „Puschinka“ der Fabrik für Stricken und Ausbessern von Wirkwaren, statt. Die Strickerin S. Muchamedshonowa schlug vor, Genossen D. A. Kunajew, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Erster Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der UdSSR aufzustellen.

Diesen Vorschlag unterstützte die Schichtmeisterin J. N. Polskaja, die auch die führende Strickerin der Fabrik T. I. Tarassowa als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der UdSSR nominierte.

Die Versammlung beschloß einmütig, Dinnuchamed Achmedowitsch Kunajew und Tatjana Iwanowna Tarassowa als Deputiertenkandidaten für die Wahlen in den Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR vom Sempalatinsk Wahlkreis Nr. 150 aufzustellen.

Eine Wahlversammlung fand auch im Sowchos „Shanapschewski“ statt. Sein Kollektiv nominierte als Deputiertenkandidaten D. A. Kunajew, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei, und die Strickerin T. I. Tarassowa aus der Fabrik „Puschinka“ für Stricken und Ausbessern von Wirkwaren.

Die Versammlung beschloß einmütig, Dinnuchamed Achmedowitsch Kunajew und Tatjana Iwanowna Tarassowa als Deputiertenkandidaten für den Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR vom Sempalatinsk Wahlkreis Nr. 150 aufzustellen.

Zelinograd. Im Kulturhaus des Amangeldy-Sowchos fand eine Versammlung zur Aufstellung von Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der UdSSR statt.

Das Wort ergriff die Lehrerin A. S. Trofimowa. Sie schlug vor, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans D. A. Kunajew, einen namhaften Funktionär der kommunistischen Partei und des Sowjetstaates, als Deputiertenkandidaten vom Wahlkreis Zelinograd — Abtassar Nr. 154 für die Wahlen zum Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR zu nominieren.

Tschikent. Im Sowchos-Technikum „Pachtaaral“ fand eine Versammlung statt, deren Teilnehmer den Beschluß der Kollektive des Sowchos „30 Jahre Oktober“ und „Kasachstan“ unterstützten. Dinnuchamed Achmedowitsch Kunajew, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, sowie die Mechanisatorin Nessimbi Rachmatullajewa Machanowa aus dem Sowchos „30 Jahre Oktober“ als Deputiertenkandidaten für den Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR vom Wahlkreis Tschardara Nr. 657 aufzustellen. Diese Kandidaturen wurden auch auf den Versammlungen der Kollektive in den Sowchos „Gani Muratbajew“ und „Krasnaja Swesda“ unterstützt.

Aus aller Welt Panorama

Erfolgreiche Schritte

BUDAPEST. Im Schrittmacherbetrieb des ungarischen Omnibusbaus — dem Werk „Ikarus“ — fand die im laufenden Jahr letzte Arbeiterversammlung statt. Die Werksleiter des Betriebs zogen das Fazit der vergangenen zwölf Monate und entwarfen Pläne für die bevorstehende Periode.

„Das scheidende Jahr war für unseren Betrieb erfolgreich“, er-

zählt der Generaldirektor Gabor Nagy. Nahezu 13 000 moderne, komfortable Busse verschiedener „Ikarus“-Typen verließen die Fließbänder des Werks. Der Produktionsumfang ist gegenüber dem Vorjahr um ganze 8 Prozent angewachsen. Im Leitbetrieb der Hauptstadt ist eine neue Taktstraße mit Industrierobotern zum Färben der fertigen Omnibusse montiert, wor-

den. In Szekesfehervar ist eine neue Werkabteilung für Herstellung kompletierender Teile und Baugruppen angefallen. Erfolgreich waren auch die „Ikarus“-Konstrukteure: Es wird das Modell eines neuen städtischen Omnibusses getestet; gut bewährt hat sich der für Fernverkehr versuchsmäßig entwickelte Bus.

„Wir werden unser Arbeitstempo auch im kommenden Jahr beibehalten“, versicherte G. Nagy. „Unsere Ikarusse werden ihre Kapazitäten auch weiter steigern.“

Gute Resultate

SOFIA. Die bulgarischen Werktätigen schlossen das dritte Jahr des achten Planjahres in einer Atmosphäre hoher politischer und Arbeitsaktivität ab. An das Zentralkomitee der BKP trafen täglich Meldungen von Kollektiven der Betriebe über die vorfristige Erfüllung ihrer Jahresaufgaben und die Erarbeitung von Gegenplänen für das Jahr 1984 ein.

Unter denjenigen, die ihre Jahresverpflichtungen in allen Kennziffern erfüllt haben, sind die Industrie- und Agrar-Industrie-Komplexe des Bezirks Gabrowo. Ihr Gesamtgewinn ist gegenüber dem Vorjahr um 5,1 Prozent gestiegen. Dank der rationellen Nutzung konnten Rohstoffe, Materialwerte, Brennstoffe und Energie im Werte von 13,5 Millionen Lewa gespart werden. Der Plan des Wohnungsbaus ist überboten worden.

Mit erfreulichen Leistungen schlossen die Werktätigen der Bezirke Smoljan, Weliko Tarnowo, Lowetsch, Plowdiw und anderer Landesbezirke ab, wo durch die Einführung neuer Technologien, dank den Errungenschaften des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und der Auswertung fortschrittlicher Erfahrungen die Arbeitsproduktivität um mehr als 4 Prozent gestiegen ist.

Die vorfristige Erfüllung der Planaufgaben melden die Arbeitskollektive der Sofioter Betriebe, von denen viele Initiatoren des sozialistischen Wettbewerbs um die Steigerung der Qualität der Produktion sind. Die besten Kennziffern haben in diesem Wettbewerb die Werktätigen der Betriebe des Lenin- und des Dimitroff-Stadtbezirks aufzuweisen.

Eisenbahntransporte nehmen zu

PRAG. Die Eisenbahner der Tschechoslowakei sind zur Jahreswende in guter Stimmung gekommen: Sie haben auf den Eisenbahnen der Republik 285 Millionen Tonnen verschiedener Güter befördert und die führenden Wirtschaftszweige rechtzeitig mit Brenn-, Rohstoffen- und Baumaterialien versorgt. Ungeachtet des fortwährenden Anstiegs der Kraftfahrzeug-, Binnenschiffs- und Lufttrans-

porte behaupten die Eisenbahnen im Transportsystem des Landes nach wie vor die führende Position. Es wird vorgesehen, bis Ende des laufenden Planjahres den Umfang der Gütertransporte mit der Eisenbahn um 7 bis 9 Prozent zu vergrößern. Um dieses Ziel zu erreichen, ist geplant, die Durchlaufzeit der Eisenbahnen bedeutend zu erhöhen.

Bis Ende des Planjahres fünf sollen die Betriebsmittel durch mehrere Hunderte Elektro- und Diesellokomotiven sowie durch 20 000 vierachsige Güterwagen aufgefüllt werden. Eine weitgehende Anwendung wird die moderne Technik finden — so werden die Computer die Regelung des Verkehrsstroms an großen Eisenbahnknoten übernehmen. Die Modernisierung der Eisenbahnwirtschaft wird es ermöglichen, die Transportkosten bedeutend zu verringern und die Zustellung von Gütern an wichtige Industrieobjekte der Republik zu beschleunigen.

len die Betriebsmittel durch mehrere Hunderte Elektro- und Diesellokomotiven sowie durch 20 000 vierachsige Güterwagen aufgefüllt werden. Eine weitgehende Anwendung wird die moderne Technik finden — so werden die Computer die Regelung des Verkehrsstroms an großen Eisenbahnknoten übernehmen. Die Modernisierung der Eisenbahnwirtschaft wird es ermöglichen, die Transportkosten bedeutend zu verringern und die Zustellung von Gütern an wichtige Industrieobjekte der Republik zu beschleunigen.

Karpfen für den Neujahrstisch

BERLIN. Karpfen schmücken traditionsgemäß den Neujahrstisch der Werktätigen der DDR. Diese Tradition wird auch in diesem Jahr gewahrt werden können. Dafür haben die Mitarbeiter der Fischzuchtgenossenschaften und -betriebe der Republik gesorgt, die mehr als 110 000 Hektar Seen, Teiche und anderer Binnengewässer bewirtschaften. Sie haben an das Handelsnetz mehr als 18 500 Tonnen Fische, darunter nahezu 11 500 Tonnen Karpfen übergeben.

Die Fischer der Republik schenken große Aufmerksamkeit der Reinerhaltung der Gewässer, der pünktlichen Fütterung der Fische und fördern somit eine ständige Vergrößerung der Fischfangträge. Eine immer größere Zahl von Wasserbecken wird mit Sonderanlagen zur Anreicherung der Gewässer mit Sauerstoff versehen. Interessante Erfahrungen in der Zucht von Karpfen und anderen Seefischen sind in den Wärmekraft-

werken von Felschau und Bocksbach sowie in Chemiekombinat Leuna-Werke gesammelt worden. Hier nutzt man das Warmwasser aus den Kühlsystemen. Es ist schon längst festgestellt worden, daß die Fische in extra geschaffenen warmen Wasserbecken rascher an Gewicht zunehmen. Die in den Industriebetrieben angelegten Versuchsfischzuchtanlagen sind ebenfalls das Resultat der engen Zusammenarbeit mit den Fischzuchtgenossenschaften, die die Lieferungen von Futter und Fischstreckgut sichern.

Washington rechtfertigt Aggression

In dem Bemühen, die banditenhafte Aggression gegen Grenada durch verlogene Argumente zu rechtfertigen, hat Washington eine neue Portion Lügen aufgeschüttet. Das USA-Außenministerium und das USA-Verteidigungsministerium haben einen „präliminären Bericht“ über Grenada veröffentlicht, dem sie mal „geheime Militärabkommen“, mal „schriftliche Zeugnisse“ zum Bestehen dieser „Abkommen“ zugrunde legen, die angeblich auf der Insel erbeutet wurden.

Will man diesem fingierten Bericht Glauben schenken, so dachten die Insulaner an nichts anderes als daran, bis 1986 im Besitz von „Tausenden Schützenwaffen, einschließlicher moderner Maschinenpistolen und Maschinengewehre“ wie auch Geschützen, Schützenpanzerwagen, Küstenschutzbooten, Raketen, Handgranaten und Minen zu sein. Mit einem Wort wollten sie ihr kleines Land zu einer militärischen Supermacht ausbauen. Unbekannt ist dabei nur — mit welchem Ziel.

Lügner hohen Stils waren in Washington immer hoch in Ehren. So hat 1963 der Pentagon-Berater Arthur Sylvester ohne sich zu schä-

ren erbeutet wurden. Ein Korrespondent der „Washington Post“, der diese „Arsenale“ besichtigte, stellte fest, die Waffen, die sich in geringer Stückzahl wirklich in Lagern befanden, eigneten sich für moderne Kriegsführung überhaupt nicht, denn es waren Gewehre, die schon vor dem zweiten Weltkrieg hergestellt wurden. Auf mehreren Gelegenheiten stand sogar 1870 als Bauzeit. „Mit derartigen Waffen hat man in den USA gegen Indianer gekämpft“, bemerkte giftig die „Washington Post“.

Mit einem Wort: Man braucht immer neue Lügen. Da man eine aktuelle „Bedrohung“ nicht entdecken konnte, hat man sie in der Zukunft entdeckt. Das war auch der Grund, weshalb eine weitere Schöpfung des USA-Außenministeriums und des Pentagon das Licht der Welt erblickte. Obgleich erwie sich der Bericht als genauso haltlos wie alle vorangegangenen. Die Genre weist somit offenkundig alle Anzeichen einer Krise auf.

Wjatscheslaw TSCHERNYSCHOW

„Washington Post“ bemerkte giftig die „Washington Post“.

Mit einem Wort: Man braucht immer neue Lügen. Da man eine aktuelle „Bedrohung“ nicht entdecken konnte, hat man sie in der Zukunft entdeckt. Das war auch der Grund, weshalb eine weitere Schöpfung des USA-Außenministeriums und des Pentagon das Licht der Welt erblickte. Obgleich erwie sich der Bericht als genauso haltlos wie alle vorangegangenen. Die Genre weist somit offenkundig alle Anzeichen einer Krise auf.

Wjatscheslaw TSCHERNYSCHOW



1. Januar — Nationalfeiertag Kubas — Tag der Befreiung

Das sozialistische Kuba begeht sein großes Revolutionsfest — den Tag der Befreiung. Am 1. Januar 1959 war unter den Schlägen der von Fidel Castro befehligten Rebellenarmee die blutige Tyrannei von Batista — der Marionette des amerikanischen Imperialismus und der Innenreaktion — gestürzt worden.

In den Jahren der Volksmacht liefen hier mehr als 1000 Großbetriebe an. Von großer Bedeutung für die Entwicklung der Republik ist die gegenseitig vorteilhafte Zusammenarbeit mit den sozialistischen Ländern — den RGW-Mitgliedstaaten.

— den Nationalhelden der Freiheitsinsel, Schriftsteller, Publizisten und Kämpfer für die Freiheit der Heimat: An der ehemaligen Kaserne Moncada. Hier befindet sich der Schulkomplex „26. Juli“.

Unsere Bilder: Ein Denkmal für Jose Marti

Fotos: TASS

Wichtige Schläge gegen Diktaturregime

Die salvadorianischen Patrioten haben dem Diktaturregime mehrere wichtige Schläge versetzt. Wie der Sender der Patrioten „Venceremos“ mitteilt, hat die Partisanenbrigade „Rafael Arce Sablan“ alle Versuche der Armeinheiten abgewehrt, die Patrioten aus den Departements Morazan und San Miguel zu verdrängen. Ende Dezember haben die Kämpfer der Nationalen Befrei-

ungsfront „Farabundo Marti“ einige wichtige strategische Objekte in dieser großen Zone genommen.

Während die Hauptkräfte der salvadorianischen Soldateska in Morazan und San Miguel konzentriert waren, trugen die Partisanen kühne Angriffe in den Departements Santa Ana und Usulután vor und nahmen eine Reihe von Ortschaften ein. Ab-

teilungen der Nationalen Befreiungsfront veranstalteten in diesen Gebieten politische Kundgebungen, auf denen sie die Bevölkerung mit dem Programm der patriotischen revolutionären Kräfte bekanntmachten, teilt „Venceremos“ weiter mit.

Zur Zeit werden von den Abteilungen der Nationalen Befreiungsfront nicht nur entlegene Gebiete El Salvadors, sondern auch einige wichtige Wirtschaftszentren des Landes kontrolliert.

In wenigen Zeilen

PARIS. Ein internationales Treffen von für Frieden und Abrüstung engagierter Intelligenz ist vom Appell 100, einer Vereinigung französischer Friedenskämpfer, vorgeschlagen worden. Nach der Initiative der Vereinigung, der namhafte Persönlichkeiten und Politiker, Wissenschaftler und Künstler angehören, soll das Treffen vom 24. bis 25. März kommenden Jahres unter dem Motto „Intelligenz für den Frieden“ in Paris stattfinden.

Die Initiatoren appellieren an Friedensorganisationen aller Länder, an der Vorbereitung des Weltforums in Paris teilzunehmen.

Antiimperialistische Protestmanifestation

Zehntausende von Einwohnern Kabuls haben an einer Protestmanifestation gegen den imperialistischen Kurs der USA-Administration teilgenommen. Die Manifestation ging mit einer Massenkundgebung zu Ende, an der die Teilnehmer ihre Solidarität mit den Völkern Libanons und Grenadas wie auch des arabischen Volkes von Palästina bekundeten. Das Grenada-Beispiel habe das unmenschliche Wesen der Politik des Weißen Hauses klar zu Tage treten lassen, hieß es in den Reden. Die einzige „Schuld“ des Volkes Grenadas bestehe darin, daß es sich dem amerikanischen Diktat nicht beugen und frei leben wollte. Überall, wo der USA-Imperialismus eingreife — in El Salvador, Nicaragua, Libanon — werde Blut vergossen.

Die Teilnehmer der Kundgebung nahmen eine Resolution an, in der der Abzug der Okkupationsstruppen

der Vereinigten Staaten aus Libanon und Grenada sowie die Einstellung von Provokationen gegen Kuba, Nicaragua und andere Länder Lateinamerikas gefordert wird. „Wir brandmarken den friedensfeindlichen imperialistischen Kurs der USA, der die Sicherheit der Völker gefährdet, und fordern, das vom Imperialismus gestartete Wettrennen einzustellen und den Beschluß über die Stationierung amerikanischer Cruise Missiles und Pershing-2-Raketen in Westeuropa rückgängig zu machen. Wir fordern, daß die Machthaber des Weißen Hauses die konstruktiven Vorschläge der UdSSR positiv beantworten, die in der Erklärung des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, J. W. Andropow, dargelegt wurden. Mit diesen Vorschlägen wird den Hoffnungen der ganzen Menschheit Rechnung getragen.“

BEIRUT. Die libanesischen Patrioten haben fünf erfolgreiche Operationen gegen die israelischen Okkupanten im von ihnen besetzten Süden Libanons durchgeführt. Wie aus Berichten aus Beirut hervorgeht, wurden bei diesen Partisanenaktionen mehr als zehn Interventionen getötet beziehungsweise verletzt. Bei hoffnungslosen Versuchen, den Widerstand des libanesischen Volkes zu brechen, verstärken die Aggressoren Terror und Repressalien gegen die einheimische Bevölkerung.

Großmachtpolitische Überheblichkeit

SANA. Eine Tagung des Obersten Militärrates der palästinensischen Revolution hat in Sana stattgefunden. Laut Radio Sana war sie von Yasser Arafat einberufen worden, der gegenwärtig in der Jemenitischen Arabischen Republik weilt. Bemerkenswerterweise verzeichnete mehrere größere Organisationen der palästinensischen Widerstandsbewegung auf die Teilnahme an der Ratstagung.

Der Delegierte Washingtons setzte den Generalsekretär der UNESCO offiziell über den Beschluß der USA in Kenntnis, aus dieser repräsentativen Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur auszutreten. Diese Entscheidung bildet den Schlußpunkt einer in ihrem Ausmaß und ihrer Verbissenheit bisher beispiellosen Kampagne der Reagan-Administration gegen eine der UNO-Spezialorganisationen, die nach dem Krieg zu dem Zweck des Friedens, zur Förderung der internationalen Verständigung und zur Entwicklung von Zusammenarbeit beizutragen.

Das offizielle Washington führt zur Begründung seiner großmachtpolitischen Willkür an, in der UNESCO hätten sich „antiimperialistische Stimmungen“ verstärkt, sie befasse sich mit „politischen Fragen“, die über ihre Kompetenz hinausgingen, und komme überhaupt den USA „zu teuer“ zu stehen.

probleme verschärft, verurteilen und das Schalten und Wälten transnationaler, vor allem amerikanischer, Konzerne in den ehemaligen Kolonien brandmarken.

Daraus resultierte folgerichtig die wachsende Isolierung der USA in der UNESCO, wo die amerikanische Delegation bei der Abstimmung über wichtige Fragen immer häufiger in der Minderheit oder gar in der nicht beidenswerten Rolle eines „Außenstehers“ war. So geschah es beispielsweise, als die USA die von ihrem treuen Verbündeten Israel im Nahen Osten betriebene Politik des Völkermords und der Apartheid- und Rassenregime Südafrikas und Rassenregime Südafrikas unterstützten, das die Aggression gegen die afrikanischen „Frontstaaten“ ausweitete.

In dem Austritt der USA aus der UNESCO manifestiert sich der Anspruch der Reagan-Administration auf die Rolle eines selbsternannten Lenkers der Geschichte der ganzen Welt. Seine ambitionierten großmachtpolitischen Ziele sind es denn auch, um deren willen Washington Geringachtung gegenüber der Organisation der Vereinten Nationen und deren Spezialinstitutionen an den Tag legt, indem es sich in größerer Weise über die Interessen der Weltgemeinschaft einschleift als die jungen Staaten und Entwicklungsländer hinwegsetzt. Doch das skrupellose Diktat, die „Sanktionen“ und „Süden“, die zum organischen Bestandteil der gegenwärtigen aggressiven Politik der USA geworden sind, bringen in unserer Zeit nicht die gewünschten Ergebnisse.

Probleme eines Giganten

Ein Gesprächspartner stellte da folgenden Vergleich an: Wann geben Unternehmer bei einem Streik nach? Nur wenn sie die feste Streikentschlossenheit der Arbeiter sehen. Wenn sie aber Zweifel daran haben, ob die Arbeiter streiken wollen oder können, werden sie nicht nachgeben. So ist es auch in diesem Fall. Als Unternehmer treten unsere Kreditgeber, als Arbeiter das ganze Land auf, doch konkret und in der Praxis unsere Regierung.

Brasilias haben es irgendwie eilig. Sie sind beschäftigt oder haben ihre Probleme. Nur hinter den Fenstern der Churrasqueras und der Pizza-Stuben meint man den temperamentvollen Samba, Lachen und angeregte Gespräche zu hören.

Doch hier muß wohl erklärt werden, was Churrasqueras und Pizza-Stuben sind. Eine Pizza-Stube ist ein Restaurant, wo Pizza, das italienische „Armengericht“, angeboten wird. In eine Pizza kommen diverse Küchenreste: zerdrückte Tomaten, eingetrockneter Käse, Würstchen, Oliven und Teig. Doch die Churrasqueria ist eine rein brasilianische Erscheinung. Die Kellner bringen dem Besucher Spiele mit verschiedenen Arten von Fleisch, das nur leicht auf Kohlefeuer angebraten ist. Sie schneiden Ihnen dünne Scheiben ab und legen sie auf den Teller und tragen dann die Spiele fort zum Weitertragen. Ihnen aber wird bereits ein anderer Spiel mit etwas anderem gebracht. Das ungewohnte Bild der immer neuen Spiele und der Scheiben auf Ihrem Teller ist für Sie vielleicht verwirrend. Zudem stehen auf dem Tisch noch Sauerkohl, Kartoffeln, Palmitos (das zarte Mittelstück eines jungen Palmenstammes), gebratene Bananen und vieles andere.

er den berühmten Chandigarh in Indien schuf.

In den vergangenen 20 Jahren sind in der Stadt viele neue Gebäude und Monumente hinzugekommen, doch nichts hat die anfängliche Harmonie der Linien und des Raumgefüges beeinträchtigt, das auf einem weitläufigen Platz entstandene Denkmal für Juscelino Kubitschek, den Präsidenten, der die Idee hatte, die neue Hauptstadt tief im Landesinneren zu gründen. Imponierend ist auch ein Blick auf die Stadt von der Aussichtsplattform des Fernsehturms im Zentrum.

Nur am Stadtrand entdeckte ich noch selbstgebaute Baracken — entweder zurückgelassen von städtischen Bauarbeitern oder aber von Bauern errichtet, die vor der ländlichen Armut in der Hoffnung auf zumindest Gelegenheitsverdienste hierher geflohen waren. Doch in Brasilia gibt es sowenig Baracken, daß es sogar „antypisch“ ist — ebenso untypisch wie es für Rio typisch ist, wenn man beim Betrachten der Christus-Statue auf dem Corcovado-Favelas (ärmliche Wellblechhütten) sieht, beim Fotografieren der Stadt bekommt man auch nolens volens das Haus oder andere Favela-Viertel mit aufs Bild. Selbst die Residenz des Erzbischofs von Rio de Janeiro hoch in den Hügeln liegt unweit eines ausgedehnten Favela-Viertels — vielleicht, daß der Oberhirte die Sorgen seiner Schäflein nicht vergißt?

Brasilias ist in vieler Hinsicht eine andere Welt. Wenn man dort die gleichen Probleme erörtert wie in Rio, könnte man denken, es seien andere. Über sie spricht man ruhiger, ohne sich besonders aufzulegen — wenn es um die Schulden geht — und ohne besondere Emotionen, wenn man von den brasilianisch-sowjetischen Kontakten spricht: Diese Zurückhaltung, ja Mäßigkeit, hat bestimmt ihre positiven Seiten: Man wagt ruhig und nüchtern ab.

findet. Umgeben von Wasser, als stehe er in einem kleinen Bassin, ist dieses Gebäude sehr beeindruckend. Man wird eigentlich an eine europäische Ritterburg mit Wassergraben erinnert. Nur zwei kleine Brücken und eine Hängebrücke verbinden das Schloß der Ritter der Diplomatie mit dem heimatischen Boden, mit der roten Erde des brasilianischen Nordwesten.

Die Gespräche im Itamarati bestätigten erneut das, was wir im Grunde schon wußten: Die brasilianische Außenpolitik basiert auf dem Prinzipien des Pragmatismus. Doch, wie ich meine, liegt diesem Pragmatismus die Suche nach der optimalen Variante zugrunde. Soweit ich den Gesprächen entnehmen konnte, meinen jene, die für die Außenpolitik Brasiliens verantwortlich sind, die Einstellung zu konkreten internationalen Situationen müsse vor allem durch die Interessen Brasiliens und dann erst in zweiter Hinsicht durch ideologische Erwägungen bestimmt sein.

Es wäre unseres Erachtens falsch, den brasilianischen Pragmatismus als generelle Negierung der Ideologie als außenpolitischen Faktor zu betrachten. Nein, die Ideologie bleibt einer der Faktoren, und, wie uns schien, ein recht wichtiger. Und doch hält es die Regierung dann, wenn nicht Grundsatzfragen der Weltpolitik, sondern konkrete Situationen auf der Tagesordnung stehen, für möglich und sogar sinnvoll, von den heutigen und morgigen praktischen Interessen — ob wirtschaftlichen oder politischen — auszugehen.

Es bleibt die Frage: Wer bestimmt die Interessen des Landes und nach welchen Kriterien? Und werden diese Interessen im Palast, fern von dem pulsierenden Leben der Menschen und dem Meinungskampf, klar genug wahrgenommen?

Die Männer im Itamarati könnten da einwenden, sie grenzen sich nicht vom Leben ab, sondern nur von dem hektischen Treiben, das das ruhige Nachdenken stört. Zudem läßt sie der brasilianische Kongreß gegenüber, auf der anderen Straßenseite, die Stimme der Ver-

Stadt des 21. Jahrhunderts

Auf dem Flug von Rio de Janeiro in die Hauptstadt Brasilia gelangt man in rund einer Stunde gleichsam in ein anderes Land, in eine andere Welt. Das meint man schon zu verspüren, wenn man sich mit der Architektur der Stadt vertraut macht. Breite gerade Straßen, eine durchdachte Planung und Bebauung, bisweilen mit bewundernswerten Kontrasten oder einem beeindruckenden Monument. — All das ist nicht nur Rio de Janeiro, sondern überhaupt einer beliebigen lateinamerikanischen Stadt völlig unähnlich. Die Menschen auf den Straßen sind auch nicht die gleichen oder sehen zumindest anders aus. Nicht zu sehen ist das in Lateinamerika übliche ständig pulsierende Straßenleben. Es gibt auf Brasilia Straßen keine Kleinhandlärer, die alles Mögliche anpreisen, keine Bettler, Blinden, Krüppel, lebenden Reklameschilder, keine Prostituierten und Rauscher, keine lüchlerigen, keine Anreißer und schamlos dubiosen Gestalten wie Männer mit grell geschminkten Lippen, die waltenden Haaren, keine Medizinstudenten, die anbieten, den Blutdruck zu messen, keine glanzsüchtigen Redner, die den Buddhismus predigen. Nicht einmal schmucklos Liebespaare oder Menschen, die nichts anderes zu tun haben, als durch eine Stadt voller Kontraste und mit einem komplizierten, doch äußerlich bisweilen sorglosen Leben zu bummeln.

Die Menschen auf den Straßen

Als ich all diese Fleischmengen auf den Speiseln in einer Churrasqueria sah, mußte ich mich unwillkürlich an das Gespräch in der Intermediär erinnern. Eine Arbeiterfamilie kann sich, wie man uns sagte, Fleisch nicht häufiger als einmal monatlich erlauben, und die große Zahl der Arbeitslosen, Gelegenheitsarbeiter und Kleinhandlärer noch seltener. Ebendeshalb kann selbst eine fröhliche Churrasqueria den Besucher auf traurige Gedanken bringen.

Brasilias wird die Stadt des 21. Jahrhunderts, die „Hauptstadt der Hoffnung“ genannt. Diese Schöpfung von Lucio Costa und Oscar Niemeyer stellt eine organische Einheit dar. Brasilia ist das Ideal vieler Architektengenerationen der ganzen Welt: Nur der Franzose Corbusier vermochte einen ähnlichen Traum zu verwirklichen, als

Gespräche im Itamarati

Der Itamarati ist der Palast, in dem sich das Außenministerium be-

trägt verschiedenere Gesellschaftsschichten und -gruppen hören. Die Zusammensetzung des Kongresses bringt die Meinung der verschiedenen Parteien zum Ausdruck, die zur Teilnahme an den Wahlen zugelassen wurden.

Wenn man sich dem Gebäudekomplex nähert, kann man der Verlockung nicht widerstehen, die beiden Schalen, von denen eine umgedreht ist, und das doppelte hohe Parallelepiped zwischen ihnen zu fotografieren.

Im Kongreß empfingen uns der Vorsitzende des Senatsausschusses für Außen, Diogo Nomura, und einige Mitglieder dieses Ausschusses. Es war erfreulich zu hören, daß man sich auch hier ohne jegliche Vorbehalte für eine Ausweitung der Kontakte mit der Sowjetunion ausspricht, die man als nützlich für Brasilien erachtet, da sie sich in den Rahmen des Pragmatismus fügt. Die Senatoren zeigten großes Interesse an den verschiedenen Aspekten des Lebens in der Sowjetunion, insbesondere an deren staatlichen und nationaler Ordnung, an den Rechten der Unionsrepubliken und der autonomen Republiken, an der Arbeit des Obersten Sowjets der UdSSR. Die Konzeption des Pragmatismus findet volle Unterstützung im Ausschluß. Sie wird als einzig richtige Orientierung im turbulenten Weltgeschehen betrachtet. Zugleich werden dort aufmerksam Prozesse beobachtet, die über den Rahmen dessen hinausgehen, was unmittelbar mit diplomatischen Schritten Brasiliens verbunden ist. So nimmt das Verständnis für die schnell anwachsenden globalen Gefahren durch die Aufstellung der amerikanischen Cruise Missiles und der Pershing-2-Raketen in Westeuropa zu.

Wie die anderen Treffen und Gespräche gezeigt haben, erscheinen diese Gefahren nicht mehr als abstrakt und von Brasilien weit entfernt — sogar jenen, die am meisten über die akuten Landesprobleme besorgt sind.

Sao Paulo war die letzte Station unserer Brasilienreise. Dieser Industriegigant ist in den vergangenen 20 Jahren weiter gewachsen. Sao Paulo symbolisiert den unauflöslichen Fortschritt eines großen Volkes.

Sergej MIKAJAN („NZ“)

Freunde der „Freundschaft“

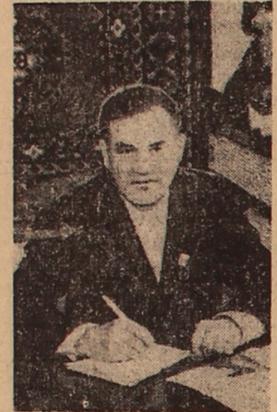
Voller Schaffenspläne

Der Schnee fällt in großen Flocken auf das neue Baugelände. Die Mauern aus Betonblöcken, die daneben stehende Werkstattdächer, sogar der Turmdrehkran tragen eine weiße Kappe. Ein mittelgroßer Mann schreitet durch dieses „Wintermärchen“. Der Schnee frägt jedoch, denn das Baugelände beleben rührige und tüchtige Arbeiter.

der Bauarbeiter der nachlassenden Sehkraft wegen umsaften: Er wechselte zum Tiefbau über und arbeitete dort als Baggerführergehilfe weiter.

Johann Säger weiß hier Bescheid, das sieht man auf den ersten Blick, auch ihn kennt hier jeder. Da ruft ihm die Kranführerin Lydia Schwarz einen Gruß zu, hier hebt die Elektroschweißin Elvira Peil grüßend ihr Schützblech, dort winkt der Maurer Wilhelm Strauch mit der Kelle. Der Brigadier Friedrich Weber reicht dem Veteranen die Hand und sagt freundlich: „Unser Korrespondent hält es in seinen vier Wänden nicht aus und hat auch die Feder nicht niedergelegt, wie mir scheint. Nur herein in die gute Stube!“ Bald ist ein reges Gespräch in Gang, dessen Ergebnis ein neuer Bericht an die Zeitung ist.

In allen diesen Jahren leistete Säger Aktivistenarbeit, riß durch eigenes Beispiel auch die Kollegen mit. Im Jahre 1946 hängte man Säger für musterhafte Arbeit das Stachanow-Ehrenbuch aus und 1963 wurde ihm als einem der ersten in der Bauverwaltung „Shilstroi“ des Truists „BASSROI“ der Titel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“ zuerkannt, den er dann auch bis zum Rentenantritt behauptete. Seit 1970 schmückt die Lenin-Jubiläumsm



medaille seine Brust. Am Ehrenfest der Bauarbeiter wurde ihm in diesem Jahr im Kulturhaus der Branche in aller Feierlichkeit die Medaille „Arbeitsveteran“ überreicht.

Der bewährte Bauarbeiter Johann Säger ging im Frühjahr 1983 in den verdienten Ruhestand, zehrt aber nach wie vor seinen vielen gesellschaftlichen Pflichten nach...

Ich mache den weiten Weg nach Krasnoturjinsk, Gebiet Swerdlowsk, mit gemischten Gefühlen: Ich kenne den Autor von mehr als 300 Berichten, die seit 1966 auf den Redaktionsstisch der „Freundschaft“ landeten, nur durch den regen Briefwechsel und erwartete, einen Mann in hohem Alter anzuführen. Daher war ich freudig überrascht, als mir im Flur der modern eingerichteten Wohnung ein rüstiger Mann mit grau meliertem Haar herzhaft die Hand drückte und sich als Johann Säger vorstellte. Bald kamen wir in ein vertrautes Gespräch.

J. Säger schaut heute auf ein arbeitsreiches Leben zurück. 1942 half er in der damals kleinen Siedlung inmitten der Taiga die evakuierten Betriebe wieder aufzubauen. Als es auf dem Bau an Rundholz mangelte, meidete sich Säger als Waldarbeiter und fällte 7 Jahre Bäume im Wald. 1951 schickte man den Aktivisten auf einen Lehrgang, nach welchem er rund 20 Jahre den Turmdrehkran auf den Baustellen der Stadt bediente. Das schöne Krankenhaustischchen, die Schule Nr. 9 für mehr als 1000 Schüler und ein paar Dutzend mehrgeschossige Wohnhäuser — das ist nicht das volle Verzeichnis der Baubjekte, an deren Entstehen Johann Säger mit seinem Turmkran beteiligt war. Vor fünf Jahren mußte

„Wir alle im „Shilstroi“ haben Johann Säger als einen fleißigen und fachgerechten Kollegen kennengelernt“, erzählt Johann Weiß, stellvertretender Leiter der Bauverwaltung. „Was uns alle bei Säger besonders beeindruckt, ist seine unermüdete Sorge um die Produktion, um das Wohl seiner Mitmenschen, die natürlich auch in seinen Zeitungsberichten ihren Niederschlag findet.“

In seinem von Arbeit ausgefüllten Leben fand der erprobte Bauarbeiter immer noch Zeit für seine ehrenamtliche Tätigkeit in der sowjetischen Presse. Seit 1957 korrespondiert er mit der Zeitschrift „Neues Leben“, seit 1966 mit der Tageszeitung „Freundschaft“. Auch in der Rayonzeitung „Sarja Ura-

Ja“ ist Johann Säger einer der aktivsten Autoren und wurde mehrmals zum Gebietskongreß der Arbeiter- und Bauernkorrespondenten nach Swerdlowsk delegiert. Die Redaktion „Neues Leben“ lud den Aktivisten wiederholt zu ihren Seminaren nach Moskau ein.

„Ich bin seit dem Frühjahr dieses Jahres im Ruhestand. Meine gesellschaftliche Arbeit als Arbeiterkorrespondent der deutschsprachigen Presseausgaben betrachte ich auch weiter als meine Ehrenpflicht“, sagt Johann Säger schlicht.

Die Themen zu seinen Reportagen, Berichten und Leserbriefen sucht und findet der Arbeitsveteran meistens unter seinen Kollegen — den Bauarbeitern. Seine Beiträge sind immer aktuell, zeigen den werktätigen Menschen mit viel Interesse und Verständnis. Der Autor zeichnet sich aus durch sein Gefühl für Recht und Unrecht und durch seine Prinzipientreue. Die Leser unserer Zeitung hatten schon oft die Gelegenheit, seine Berichte zu lesen, dabei dürften ihnen die Skizzen „Im Gesundheitsschutz“ über den Chefarzt der RSFSR Alexander Frank, „In Reih und Glied“ über den Veteranen Johann Weiß, „Lehrmeisterin und Kollegin“ über die Kranführerin Larissa Nowikowa, Trägerin des Leninordens, und viele andere im Gedächtnis geblieben sein.

Der Aktivist kennt die Stadt und viele, viele ihrer Einwohner, unter welchen er auch die Leser für die deutschsprachigen Ausgaben anwirbt. Für das Jahr 1983 hatten er und seine Helfer — der Parteiveteran Georg Schäfer und Heinrich Hoffmann, 340 Abonnenten auf ihrem Konto, darunter 52 Leser der „Heimatlichen Weiten“.

Die Sängers sind eine Arbeiterfamilie. Frau Amalia war viele Jahre im städtischen Entbindungsheim als Krankenpflegerin tätig, heute sorgt sie für Sauberkeit im Schuhatelier „Saposhok“. Die Eheleute haben ihre Kinder zu ehrenwerten Sowjetmenschen erzogen: Albine ist Direktorin im Kaufhaus für Kinderwaren, Woldemar — Maschinenwart auf der Kompressorstation der Gasleitung Urengoi — Pomary — Ushgorod. Beide genießen sie im Kollektiv die Achtung ihrer Kollegen.

Johann Säger steckt auch heute voller Schaffenspläne und will die Leser noch durch viele aktuelle Berichte erfreuen.

Heinrich EDIGER

Musikbegeisterte

Dreimal in der Woche nach Feierabend eilen in das Kulturhaus von Abai die Bergbauarbeiter der Kalmin-Kohlengrube Pawel Karatajew und Woldemar Krieger, die Schlosser der Kohlengrube „Abaiskaja“ Wladimir Atmashow, Jewgeni Ignatjew und Valeri Jakowenko, der Bergmann der Kohlengrube „Toparskaja“ Wladimir Kurulowitsch und andere. Sie eint treue Liebe zu Blasmusik.

Musikanten, Nikolai Bulytschow, ist schon über 60, und Wladimir Rjabnik — erst 26 Jahre alt. Unlängst gab das junge Kollektiv sein erstes Konzert für die Werktätigen der Stadt. In seiner Ausführung erklangen Phantasien zu sowjetischen Liedern von W. Schepelew, alte Walzer, Tanzmusik. Das Blasorchester des Kulturhauses der Bergarbeiter hat ein neues Konzertprogramm eingeübt, mit dem die Musikanten nun vor den Teilnehmern von Parteikonferenzen auftreten. Sie bereiten sich auch ernst auf die Gebietschau der Blasorchester vor.

Alexander BAUER
Gebiet Karaganda



Immer stärkerer Nachfrage erfreuen sich die Erzeugnisse der Schuhfabrik in Kysyl-Orda. Allein in diesem Jahr haben die Schuharbeiter die Produktion von 40 neuen Modellen aufgenommen. Während die Fabrik 1975 nur ein Modell mit dem Qualitätszeichen produzierte, so sind es in diesem Jahr schon 27 — etwa 25 Prozent der Erzeugnisse. Die Kinderschuh wurden in Damaskus, Leipzig, in der Mongolei, in der Hauptstadt unseres Landes ausgestellt und stets eine gute Bewertung erhalten. Die Modeller Alexander Tschinajew und Ludmilla Kim sind für die Qualität der Erzeugnisse unmittelbar verantwortlich. Sie widmen dem Lieblingsberuf ihre Kenntnisse und ihre Meisterschaft.
Im Bild: Alexander Tschinajew und Ludmilla Kim. Foto: KasTAg

Fernsehen

Montag
2. Januar
Moskau. 9.00 Zeit. 9.40 Neujahrsmaskenball. 10.10 Syran. Ostap Wischnja. Dokumentarfilm. 10.50 Konzert des Staatlichen Russischen Volkskunstensembles „Rossija“. 11.30 Guten Tag. Raff. Tschip. Der Bootsmann. Kurzfilme für Kinder. 12.40 Abenteuer des Kapitän Lügner. Zeichentrickfilm. 1. und 2. Folge. 13.00 Nachrichten. 15.00 Nachrichten. 15.20 Ein Haus, dessen Fenster auf Feld gehen. Die Sorgen. Eine Reifeprüfung. Dokumentarfilm. 16.10 Winterfarben. Musikalisches Märchen. 16.45 Seiten der Geschichte. 17.30 Multis Schule. 18.00 Elektrikers Abenteuer. Spielfilm. 1. Folge. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Das sibirische Land. Überregulierten Dauereinsatz bei der Erschließung der Erdölvorkommen Tjumen. 20.00 Das Winterfer. Fernsehfilm. 20.15 Letzte Nacht des scheidenden Jahres. Spielfilm. 21.30 Zeit. 22.05 Igor Wladimirowitsch Jijinski. Die Lehren des Lebens. Fernsehfilm. 23.05 Heute in der Welt. 23.20 Konzertfilm.

Freitag
6. Januar
Moskau. 9.00 Zeit. 9.40 Dokumentarfilm. 10.10 Konzert des Großen Akademischen Chors des Zentralen Fernsehens und des Unionsrunds. 10.50 Zeichentrickfilm. 11.20 Junges Rußland. Spielfilm. 2. Folge. 12.25 Abenteuer des Kapitän Lügner. 11. bis 13. Folge. 12.55 Nachrichten. 15.00 Nachrichten. 15.20 Auf den Bauplätzen des XI. Planjahres. 100.000 Begegnungen. Dokumentarfilm. 16.00 Das Heute und Morgen der Dörfer bei Moskau. 16.35 Das Märchen vom Siernenjungen. Spielfilm. 1. und 2. Folge. 18.45 Es spielt der internationale Preisträger M. Danlow (Balsalaika). 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Wissenschaft und Leben. 20.20 Junges Rußland. Spielfilm. 3. Folge. 21.30 Zeit. 22.05 Schlußkonzert des Festivals „Russischer Winter“. 00.40 Heute in der Welt.

Dienstag
3. Januar
Moskau. 9.00 Zeit. 9.40 Die Mäusefalle. Musikalische Bühnenaufführung nach W. Pschaweli. 10.20 Augenscheinlich — unwahrscheinlich. 11.20 Letzte Nacht des scheidenden Jahres. Spielfilm. 12.35 Abenteuer des Kapitän Lügner. Zeichentrickfilm. 3. und 4. Folge. 12.55 Nachrichten. 15.00 Nachrichten. 15.20 Dokumentarfilm. 15.50 Konzert des Moskauer Chors der Jugend und Studenten. 16.10 Deine Lenin-Bibliothek. 16.40 Horizont. 17.40 Unsere Korrespondenten berichten. 18.10 Elektrikers Abenteuer. Spielfilm. 2. Folge. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Zeichentrickfilm. 20.05 S. Richter spielt Werke von C. Debussy. 20.30 Der Weg nach Kuschejarkowa. Dokumentarfilm. 21.30 Zeit. 22.05 Der Vollmond. Bühnenaufführung nach J. Edlis. 23.35 Heute in der Welt.

Mittwoch
4. Januar
Moskau. 9.00 Zeit. 9.40 Klub der Reisenden. 10.40 Winterornamente. Konzert. 11.00 Der Vollmond. Bühnenaufführung. 12.30 Abenteuer des Kapitän Lügner. Zeichentrickfilm. 5. bis 7. Folge. 13.00 Nachrichten. 15.00 Nachrichten. 15.20 fünfjährlicher Plan geht alle an. Dokumentarfilm. 16.05 Es singt der Volkskünstler der UdSSR K. Zarin. 16.30 Russische Sprache. 17.00 Konzert aus Werken von J. Tschitschikow. 17.45 Die Züge rollen nach Sachalin. 18.10 Elektrikers Abenteuer. Spielfilm. 3. Folge. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Zeichentrickfilm. 19.55 Konzert. 20.20 Junges Rußland. Mehrteiliger Spielfilm nach J. Gernan. 1. Folge. 21.30 Zeit. 22.05 Dokumentarfilm. 23.00 Konzert des Moskauer Kammerorchesters. 23.35 Sportnachschau.

Donnerstag
5. Januar
Moskau. 9.00 Zeit. 9.40 Konzert des uigurischen Ensembles „Jaschlyk“. 10.10 Dokumentarfilm. 10.35 Lustige Starts. 11.20 Junges Rußland. Spielfilm. 1. Folge. 12.30 Abenteuer des Kapitän Lügner. Zeichentrickfilm. 8. bis 10. Folge. 13.00 Nachrichten. 15.00 Nachrichten. 15.20 Dokumentarfilm. 15.50 Ein Spiel mit Feuer. Spielfilm. 17.15 Schachschule. 17.45 Für Sechzehnjährige und darüberhinaus. 18.30 Leninische Universität der Millionen. 19.00 In jeder Zeichnung — die Sonne. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 UdSSR-Meisterschaft im Skilaufen. 19.45 Lieder der 30er und 40er Jahre. 20.25 Junges Rußland. Spielfilm. 2. Folge. 21.30 Zeit. 22.05 Musik in Theater, Film- und Fernsehen. Musikabend im J.-Wachtangow-Theater. 23.25 Heute in der Welt. 23.40 Reise durch Moskau. Dokumentarfilm.

Seine Stadt, seine Werke und er selbst

Um die Werke eines Bildhauers zu bewundern, braucht man nicht unbedingt ein Museum oder einen Ausstellungspavillon zu besuchen. Man trifft sie in jeder Stadt, in jedem Dorf. Auf den Zentralplätzen und vor den Anfahrtsorten großer Verwaltungsgebäude wachsen Tag und Nacht schweigsame, erhabene Denkmäler, die Parks sind von Fontänen und Vasen geschmückt, die Stirnseiten der Wohnhäuser sind oft mit Hochbildern, Mosaikwerken oder Denkarteln verziert.

In unserem stark pulsierenden Leben eilen die meisten von uns an all diesen Kunstwerken vorüber, ohne hinzublicken, geschweige denn sie zu bewundern. Und wer von uns kennt schon die Namen der Künstler, die sich bemüht haben, unseren Wohnort schöner und anziehender zu machen?

Solche Gedanken kamen mir, als ich mich nach arbeits- und erlebnisreichem Tag in der Grünanlage des Stadtzentrums von Kokschetaw (Zielort meiner Dienstreise) auf eine Bank niedersetzte, um etwas auszuruhen. Vielleicht war das der Wunsch, mich etwas zu entspannen, der mich zu solchen abstrakten Gedanken bewegte. Vielleicht. Oder waren das wirklich die Kunstwerke, die ich wie alle anderen Menschen nicht sofort wahrgenommen habe, und die jetzt in meinen Gedanken in all ihrer Schönheit aufgetaucht sind. Wie dem auch sei, beschloß ich mich unbedingt mit einem dieser unmerklichen Künstler bekanntzumachen...

Dieses mit hoher Bretterwand umzäunte alte Holzhaus, das sich ganz am Stadtrand tief in den Boden eingewurzelt hat, mutete wie ein Zufluchtsort der Märchenzauber an. Vielleicht müssen die echten Künstler ihre Ateliers auch wirklich in solchen stillen Orten errichten“, dachte ich. Die Atmosphäre der Altertümlichkeit, die hier überall herrscht, stimmt die Künstler, so glaube ich, auf eigenartige Weise und erweckt ihre Einbildungskraft.

Der Bildhauer Alexander Herdt, ein energischer, sympathischer Mitredeliger mit einem offenen Gesicht und freundlichen Augen, empfing mich am Eingang und führte mich in sein Atelier, das sich in der Tiefe des geräumigen Hofes befand. Als wir uns auf das alte Sofa niedergelassen hatten, fragte ich den Künstler, ob er sich an der Schaffung der Plastiken und anderer Werke der monumentalen Kunst beteiligt habe, die in letzter Zeit in den Grünanlagen und Straßen von Kokschetaw erschienen sind?

„Natürlich“, gestand Alexander. „Aber leider werden viele dieser Werke sozusagen in Serie gefertigt. Sie werden meist nach konkreten Entwürfen geformt, die wir fertig bekommen, manche Teile werden nach Schablonen gegossen, Gewiß, diese Arbeit verlangt ein bestimmtes Können, eine entwickelte Einbildungskraft, spezielle Ausbildung. Dennoch ist das kein Original. Das Original ist immer ein Kunstwerk, in das der Autor sein Herz, seine Gefühle und Vorstellungen hineinsteckt. Ein echtes Kunstwerk entsteht langsam. Es wird monatelang, sogar jahrelang bis zur Reife ausgetragen, und erst dann erblickt es das Licht der Welt. Und es strahlt dann alle deine Gedanken und deine Geistesverfassung aus, und du bist glücklich, wenn es dir gelungen ist.“

In Alexanders Augen bemerkte ich Glanz der Begeisterung und zugleich Schmerz, eine Sehnsucht nach irgend etwas. Seine weiteren Worte klärten sofort diesen Zustand des jungen Künstlers:

„Leider haben wir sehr wenig Zeit für die schöpferische Tätigkeit, und wenn Sie nur wüßten, wie oft es mir in den Fingern kribbelt, etwas Reizendes, aus der Tiefe des Herzens Kommandos zu schaffen. Ich habe Dutzende Sujets in Entwürfen.“

Ich schaute mich im Zimmer um: In der Mitte standen einige dreibeinige Tische, auf denen formlose Tonklumpen lagen. Hier und dort lagen Säcke mit Gips. Ferner stand ein Armaturdrath, und überall (auf dem Tisch, auf dem Fenstertisch, an den Wänden) sah man Skizzen und Entwürfe; in der Ecke stand eine unvollendete Gipskulptur eines Arbeiters mit einem ernsten Gesicht. Mein Blick fiel auf eine Stange links an der Wand, die mit mehreren kleinen Figuren, Büsten, Masken, Holzskulpturen vollgestellt war.

Welch eine Vielfalt der Sujets und Genres, der Gestalten und Charaktere! Da stehen zwei kräftige langschwänzige Steppenperde dicht nebeneinander, und der lustige Wind spielt in ihren Mähnen. Die Reiter — zwei Kasachenjungen — haben sich aneinander festgeklammert in einem spannenden Sportgefecht während eines Nationalfestes. Und obwohl eine Skulptur keine Umgebung schildern kann, hört man unwillkürlich die lauten Rufe der Versammelten, den heißen Atem der kämpfenden, das Gewieher der Pferde.

Bern und an diesem Thema weiterarbeiten“, Alexander öffnete eine dicke Mappe und breitete vor mir einige Entwürfe aus. Sie deuteten auf sein gutes Kennen der nationalen Sportarten, Sitten und Bräuche.

Alexander Herdt formt mit Vorliebe junge, optimistische Menschen, die am Anfang ihres Lebens stehen. Da ist zum Beispiel die Holzplastik „Die Braut“. Auf den Betrachter schaut ein rundes, vor Glück und Übermut strahlendes Gesicht. Und so natürlich ist ihr Blick, so fröhlich lächelt mich das Mädchen an, daß ich fast höre: „Schaut, wie glücklich ich bin!“ Daneben steht eine Tonbüste — der Kopf eines Jungen. „Mein Nachbar Petjka“, erklärte Alexander, „ein Schlingel und Streithahn, aber ein sehr wißbegieriger und kluger Junge.“

Und diese Kunstwerke nennt Alexander Kleinarbeit in den Museen. Ich erinnerte mich an die Charakteristik, die ihm die Leiterin der Ausstellungshalle Antonina Kolwa gegeben hatte: „Ein begabter und talentvoller Künstler, aber sehr bescheiden, er ist mit seiner Arbeit immer unzufrieden, beteiligt sich selten an Ausstellungen. Aber wenn es doch geschieht, wird er stets mit Diplomen ausgezeichnet. Seine Kunstwerke versammeln immer viele Besucher. Sie wurden schon mehrmals in Gebiets- und Republikausstellungen exponiert, und stets mit großem Erfolg.“

Aus der weiteren Unterhaltung mit Alexander Herdt: Von klein auf liebt er die Kunst. Seine Lieblingsbeschäftigungen waren Malen, Formen und Modellieren. Und wer weiß, vielleicht wäre diese Neigung

auch für das ganze Leben nur ein Hobby geblieben, wenn nicht eine entscheidende Begegnung, die diese Vorliebe in eine ganz andere, eine berufliche Bahn lenkte. Eines Tages (er war damals in der 9. Klasse) erfuhr er, daß bei ihren Nachbarn ein „lebendiger“ Bildhauer ein Zimmer miete. Das war Igor Otjaschow, Absolvent der Kunstschule in Alma-Ata. Ihre Freundschaft war fruchtbar und entscheidend für Alexander bei der Wahl des weiteren Lebenswegs. Nach dem Abitur geht Alexander nach Pensa, in eine der ältesten Kunstschulen, wo er die besten Traditionen der Bildhauerei kennenlernte. Schon dort war sein Talent aufgefallen, es wurde hoch eingeschätzt. Seine Studienarbeiten wurden in verschiedenen Ausstellungen ausgestellt und mit Diplomen ausgezeichnet.

Nach Absolvierung der Fachschule war Alexander eine Zeit lang in der Stadt Serdobsk als Mitarbeiter der künstlerischen Werkstätten tätig. Hier entfaltete sich sein Talent. Er hatte die Ehre, unter anderen bekannten Künstlern an der Ausstellung, die dem 30. Jahrestag des Sieges gewidmet war, teilzunehmen.

1975 veranlaßten ihn aber die Familienverhältnisse, Serdobsk zu verlassen und in seine Heimatstadt zurückzukehren. In unsere Unterhaltung vertieft, merkten wir nicht, wie sich auf die Stadt die kühle Dämmerung niederließ. Mit dem Gefühl der Vergnügung, das einen nach der Begegnung mit einem interessanten Menschen, mit dem Schönen ergreift, verließ ich die Werkstatt von Alexander Herdt.

Alexander DIETE,
Korrespondent der „Freundschaft“
Kokschetaw



Ohne Worte Zeichnungen: Valentine Osler

Unsere Anschrift: **Казахская ССР, 473027, г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»**

TELEFONE: **Челредактор** — 2-19-09, stellvertretende **Челредактор** — 2-17-07, 2-06-49, **Redaktionssekretär** — 2-16-51, **Секретарь** — 2-78-50, **Абteilungen: Propaganda** — 2-17-07, **Социалистический Wettbewerb** — 2-76-56, **Partei-politische Massenarbeit** — 2-18-23, **Wirtschaftsinformation** — 2-17-55, **Kultur** — 2-79-15, **Kommunistische Erziehung** — 2-56-45, **Leserbriefe** — 2-77-11, **Literatur** — 2-18-71, **Bildreporter** — 2-17-26, **Korrektur** — 2-37-02, **Buchhaltung** — 2-79-84.

KORRESPONDENTENBÜROS
Dshambul Tel. 5-19-02
Petropawlowsk Tel. 3-26-53

«ФРОЙНДШАФТ»
ИНДЕКС 6514
Выходит еженедельно, кроме воскресенья и понедельника